№ 69. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 10. März 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser.
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

50 complette Zimmer in jeder Preislage.

A. W. Hüllen,

Dortmund, Ostenhellweg 34. **Hamm,** Bahnhofstraße 39.

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik und Handlung.

Grosses Lager fertiger Möbel- und Polsterwaren jeder Art zu billigsten Preisen.

Salon-Einrichtung, bestehend in:
1 altd. Garnitur, 1 Sopha und 2 Sessel in Plüsch,
6 dazu passende Rohrlehnstühle,
1 „ passender Salontisch,
1 „ „ Prunkschrank,
1 „ „ Trümeauspiegel,
zu Mark 450,—.

Speisezimmer in Eichen, bestehend in:
1 Eichen-Büffet mit Etagèren, Schnitzereien u. Muschelaufsatz,
1 dazu passender Ruscheweg-Ausziehtisch,
6 „ passende Rohrlehnstühle,
1 „ passender Spiegel mit Console,
1 „ „ Servirtisch mit Muschelaufsatz,
1 „ „ 3 theil. Divan mit Ia. Wollstoff,
zu Mark 450,—.

Wohnzimmer-Einrichtung, nußbaum:
1 Vertikow, matt und blank mit Beschlag,
1 Causeuse in bestem Wollstoff,
6 Rohrlehnstühle,
1 Sophaspiegel mit Krystallglas,
1 Sophatisch,
zu Mark 175,—.

Besseres Schlafzimmer, nußbaum:
2 Nußbaum-Bettstellen mit Muschelaufsatz und guten Stahlspringfeder-Matratzen,
1 Waschtisch 36/22 mit Marmorplatte und Toilettenspiegel,
1 Nachttisch mit Marmorplatte,
1 Kleiderschrank mit Muschelaufsatz,
zu Mark 300,—.

Einfaches Schlafzimmer in echt nußbaum:
2 Nußbaum-Bettstellen mit Stahlspringfeder-Matratzen,
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
1 Nachttisch „
1 1thüriger Kleiderschrank,
1 Spiegel, s 859
zu Mark 240,—.

Tannen-Schlafzimmer, nußb. lackirt, matt u. blank:
2 Muschel-Bettstellen mit Matratzen,
1 Nachtspind,
1 Waschtisch mit marmorirtem Aufsatz und Schrank,
1 Spiegel,
1 Kleiderschrank, zu Mark 200,—.

Küche in hochf. Ausführung mit Butzenscheiben:
1 Küchenschrank,
1 Anrichte,
2 Stühle,
2 Anhängbretter,
1 Wasserbank mit Schränkchen,
1 Tisch,
zu Mark 200,—.

Küche in einfacher Ausführung, eichen Anstrich:
1 Pultschrank,
1 Küchentisch,
2 Küchenstühle,
1 Anrichte, zu Mark 100,—.

50 complette Zimmer in jeder Preislage.

Sämtliche Zimmer stehen zur gefl. Ansicht.

Lager in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Decorations-Gegenständen etc.

50 complette Zimmer in jeder Preislage.

88. Westenhellweg 88.

Neuheiten

in Tuchen, Buxkins, Paletot- u. Anzug-Stoffen sind in reicher und geschmackvoller Auswahl eingetroffen.

Herren-Anzüge

nach Maaß,
elegant sitzend, zu 40, 45, 50, 55, 60 Mk. und höher.

Havelocks, Kaisermäntel, Paletots

s 1306 von 30 Mk. an.

W. Gottl. Teichgräber,

Westenhellweg 88. **Dortmund.** Telephon 336.

Selbstangefertigte

Konfirmanden-Anzüge

aus guten Kammgarn und Cheviotstoffen,
eleganter Sitz, s 869

von 10 bis 30 Mark.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie,
zu billigen Preisen.

Gebr. Eppinghausen,

Westenhellweg 41.

Westf. Muttern- und Schraubenfabrik

D. Kettler jun. in Hagen i. W.

Patent auf Mutternpressen ohne Eisenabfall.

Fabricirt:
Muttern, Achsmuttern, Stellringe, Scheiben, Maschinenschrauben, Mutterschrauben aller Art, Stellschrauben, Wagenschrauben, Bauschrauben, Schiffsschrauben.

Grösste Leistungsfähigkeit bei sauberer Waare.

Offerirt: **Muttern**, gepreßte, sechs- und vierkantige:

Bolzenstärke	1/4	5/16	3/8	7/16	1/2	9/16	5/8	11/16	3/4	13/16	7/8	15/16	1	1 1/8	1 1/4	1 3/8	1 1/2	1 5/8	1 3/4	1 7/8	2" engl.
6 ktg. m. gefr. Kanten	0,39	0,45	0,54	0,69	0,85	1,06	1,35	1,69	2,08	2,50	2,98	3,55	4,17	5,80	8,10	10,72	14,33	17,97	31,—	37,20	46,50
4 ktg. m. gefr. Kanten	0,31	0,36	0,47	0,59	0,81	1,02	1,28	1,57	1,97	2,36	2,84	3,42	4,05	5,68	7,87	10,50	14,15				
mit Gewinde mehr	0,18	0,21	0,21	0,21	0,25	6,28	0,28	0,39	0,42	0,49	0,56	0,70	0,84	1,16	1,61	2,24	3,30	5,25	6,16	7,70	9,10

Maschinenschrauben mit 6- oder 4ktg. Kopf und Mutter, oder mit halbrundem Kopf mit Nase, kurzem Vierkant oder oval:

Bolzendurchmesser	7	9	11	12 1/2	13	15	16	18	19	20	22	25	mm
Länge ohne Kopf 40 mm	1,50	1,84	2,30	2,68	2,77	3,52	4,03	5,04	5,99	6,58			
„ „ „ 50 „	1,54	1,88	2,38	2,79	2,89	3,65	4,20	5,24	6,23	6,87	8,72		
„ „ „ 60 „	1,58	1,96	2,51	2,91	3,02	3,82	4,42	5,52	6,51	7,18	9,07	12,75	

Andere Längen im Verhältniß. 3113

Preise pro 100 Stück, frei Emballage und franco Station Dortmund oder Hörde.
Bei größeren Posten entsprechenden Rabatt. Preislisten zu Diensten. Vertreter gesucht.

48. Westwall. Grosse Auswahl erster Neuheiten der Saison.

J. Grünert.

Hochelegante Anfertigung nach Maass. Westwall 48.

Alter Cognac ℳ 3,00;
Franz. Cognac ℳ 4, 5 u. 6;
ff. Rum ℳ 1,60, 2,25, 3 u. 4;
Batavia-Arac ℳ 3; 2448
Punsch-Syrupe ℳ 2, 2,50 u. 3;
ff. Tafelliqueure ℳ 1, 1,50 u. 2;
Kornbranntwein ℳ 0,90, 1,10, 1,30 u. 1,60
empfiehlt die 1/1 Literflasche incl. Glas

H. Hilgering,
Liqueur-Fabrik,
Rheinische Straße Nr. 7.

Hochf. Ostpr. Centrifugen-Meierei-Butter,
garantirt prima Naturbutter, versend. stets frisch 10 Pfund-Kübel frko. geg. Nachn. 8 ℳ 40 ₰ 8
Gutsbes. Frau **Braschkies, Adelningken** bei Kallningken (Ostpr.).

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 8. März.

Eingegangen: Vorlage betr. Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien.

Auf der Tagesordnung steht der Marine-Etat. Zunächst erstattet der

Referent Abg. **Lieber** Bericht über die Verhandlungen in der Kommission, insbesondere über den Unfall auf der „Brandenburg".

Abg. **Singer** (S.-D.): Der Herr Staatssekretär hat, was er in der Kommission über den Unfall gesagt hat, als seine persönliche Meinung bezeichnet. Ursache des Unfalls soll der Fehler einer Sicherheits-Vorrichtung an dem Ventil sein. Auch auf der Zeichnung soll die Vorrichtung gefehlt haben. Wem da die Schuld zufällt, wird zu untersuchen sein. Ich zweifle nicht, daß, wenn alle Angaben des Staatssekretärs zutreffen, den „Vulkan" eine erhebliche zivilrechtliche Verantwortung trifft. Aber wie konnte die Marine-Verwaltung eine so unzulängliche Beaufsichtigung zugeben? Es gereicht mir zur Genugthuung, daß auch von anderen Seiten in der Kommission die Frage aufgeworfen wurde, ob nicht unter solchen Umständen mit dem Bau von Schiffen langsamer vorzugehen sei? Ausgesprochen muß jedenfalls werden, daß die Annahme der Marine-Verwaltung, ein beaufsichtigender Beamter genüge, durch die Thatsachen nicht gerechtfertigt worden ist. Keinesfalls kann man den Standpunkt des Staatssekretärs teilen, daß ein „unabwendbares" Unheil vorliege. Es muß die Beaufsichtigung besser organisirt werden. Auch muß untersucht werden, ob ähnliche Versäumnisse, wie bei der „Brandenburg", etwa noch bei anderen Schiffen vorliegen. Redner warnt schließlich nochmals vor Ueberstürzung des Schiffsbaues.

Abg. **von Massow** (kons.): Meine Partei hält es für richtig, erst das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, und wird sich daher an der weiteren Debatte hierüber nicht beteiligen.

Abg. **von Kardorff** (Reichs.): Unsere Flotte dient ja nur, wie ich dem Abg. Singer bemerken muß, zur Küsten-Verteidigung. Davon können wir aber nichts ablassen.

Staatssekretär **Hollmann**: Aus sehr nahe liegenden Gründen kann ich hier Erklärungen nicht abgeben, wie ich das in der Kommission gethan habe, wo ich meine persönliche Ansicht aussprach. Ich würdigte das Verlangen der Kommission, möglichst bald einen Ueberblick zu erhalten, und gab deshalb dort Erklärungen ab. Ob ich daran recht that, bleibe dahingestellt. Ungefähr bin ich ja durch meine Sachverständigen orientirt. Aber ob das Urteil, das ich mir persönlich gebildet habe, richtig ist, ist noch abzuwarten. Wenn sich eine Schuld des „Vulkan" ergibt, wird er zur Verantwortung gezogen werden. Es sind ferner, um die zweite Frage des Abg. Singer zu beantworten, alle Vorkehrungen getroffen, um die Möglichkeit ähnlichen Unfalles bei anderen Schiffen zu verhindern. Noch ein Wort über den „Vulkan". Bis zu dem Unfall auf „Brandenburg" hatten wir keinerlei Anlaß, über den „Vulkan" anders als günstig zu urteilen. Stellt sich eine Schuld des „Vulkan" heraus, so wird er gewiß auch nichts versäumen, um die Schuld zu sühnen und ähnliche Vorfälle unmöglich zu machen. Bis dahin hatte er jedenfalls ausgezeichnete Leistungen, geliefert. In jeder Beziehung vorzügliche Leistungen, weit über das Maß der geforderten hinaus. Was den Unfall auf der „Spree" des nordd. Lloyd anbelangt, so war die „Spree" das erste Schiff, das der „Vulkan" mit solcher Konstruktion baute und nicht nach eigener Konstruktion, sondern nach den Anordnungen der Gesellschaft. Auch ist ja das Unglück auf „Brandenburg" nicht durch schlechtes Material oder liederliche Arbeit veranlaßt; es war unabwendbar. Noch eins: das Verhalten der Mannschaften bei dem Unfall war über alles Lob erhaben.

Abg. **Lingens** (Ztr.): Wir wollen das Ergebnis der Untersuchung abwarten, aber allerdings auf schärfere Kontrolle dringen. Ich will vor allem anregen, ob nicht in kirchlicher Beziehung mehr bei der Marine geschehen kann, wie dies bei der Landarmee der Fall ist.

Staatssekretär **Hollmann**: Die Verwaltung wird diesen Wünschen auf das bereitwilligste entgegenkommen, wie sie das auch bisher gethan hat.

Abg. **Müller-Sagan** (freis. Volksp.) bemängelt, daß schon vor angestellter Untersuchung der „Reichsanzeiger", allerdings in seinem nichtamtlichen Teile, das Unglück als nicht abwendbar bezeichnet habe. In seinem Ungeschick habe der „Reichsanzeiger" die Bevölkerung geradezu beunruhigt. Hauptsache bleibt aber für uns die Angabe des Staatssekretärs und der Kommission, daß es an beaufsichtigendem Personal gefehlt habe. Hinterher hat der Staatssekretär das zwar abgeschwächt; aber doch nicht in einer uns befriedigend erscheinenden Weise. Wenn wir uns auch ein abschließendes Urteil über den Unfall auf der „Brandenburg" noch vorbehalten, so müssen wir Sie deshalb doch bitten, so lange noch Schiffe im Bau sind, die Bewilligung neuer zu vertagen. (Beifall links).

Damit schließt die Debatte und es wird der erste Titel bewilligt, ebenso einige weitere, jedoch durchweg nach den Anträgen der Kommission, also mit den jeweiligen, von dieser beantragten Abstrichen.

Bei dem Kapitel „Betrieb der Flotte" bemerkt

Abg. **Richter**: Die Kommission ist der Marine gegenüber freigebiger gewesen, als dies unserer ganzen Finanzlage entspricht. Wir beantragen deshalb, wie schon in der Kommission, für die Indienststellungen hier nicht bloß 1/2 Million, sondern 1 1/2 Millionen abzusetzen. Mit der allgemeinen Wendung, daß darunter der Dienst leide, können Sie dem nicht widersprechen. Denn mit einer solchen allgemeinen Wendung könnten Sie und müßten Sie auch sich dem Abstrich von einer halben Million widersetzen. Die Indienststellungen in Ostafrika bedürfen des Umfanges, der ihnen gegeben werden soll, nicht, ebenso ist es namentlich nicht nötig, die Jacht „Hohenzollern" das ganze Jahr in Dienst zu stellen. Im übrigen haben wir ja nicht die einzelnen Schiffe zu bestimmen, welche in Dienst zu stellen sind, denn das ist Sache des Marinekommandos. Aber wir haben allen Anlaß, auch dem übergroßen Anwachsen des Ordinariums entgegenzutreten. Streichen Sie deshalb hier nicht nur 1/2 Million, sondern 1 1/2 Millionen, wie wir es beantragen!

Abg. **Bachem** (Ztr.): Wir hätten gar nichts dagegen, wenn es der Kommission gelungen wäre, statt 1/2 Million 1 1/2 Millionen zu streichen. Aber die Kommission hat dies für unvereinbar gehalten mit der Unterlage des ganzen Systems. Wir würden sonst wichtige Interessen schädigen.

Abg. **Richter**: Ich dächte doch, mit den Indienststellungen im laufenden Jahre genügen wir allen Anforderungen, und selbst unser Antrag stellt noch immer volle 600 000 ℳ mehr zur Verfügung, als für dieses laufende Jahr bewilligt worden sind.

Staatssekretär **Hollmann** bittet, den Antrag Richter abzulehnen, aber auch, entgegen dem Antrage der Kommission, die von derselben gestrichene halbe Million zu bewilligen. Andernfalls gerate die Marineverwaltung in große Verlegenheiten.

Der Antrag Richter wird sodann abgelehnt; dem Beschlusse der Kommission entsprechend wird nur eine halbe Million gestrichen.

Bei Kapitel Torpedowesen, Titel Torpedo-Werkstatt, beklagt

Abg. **Legien** (Soz.) den Druck, welchem die Werkstättenarbeiter in bezug auf Aeußerung ihrer Gesinnung unterlägen. Auch bei den Wohlfahrts-Einrichtungen der Werkstätten würden die Arbeiter-Ausschüsse erst gehört. Wolle man überhaupt Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter schaffen, so müsse man für dieselben auch ein mehr konstitutionelles System einführen. Trotzdem sei man bestrebt, alle Verwaltungsrechte den Arbeitgebern zuzuwenden.

Staatssekretär **Hollmann** erwidert, die betr. Fälle seien ihm im einzelnen nicht bekannt; aber er könne nicht glauben, daß die Klagen des Vorredners begründet seien. Er wisse nur, daß die Arbeiter der Torpedowerkstatt zufrieden und daß die Verwaltung durchaus auf das Wohl der Arbeiter bedacht sei.

Ohne Debatte wird sodann der Rest des Ordinariums gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Bei dem Extraordinarium teilt Präsident **v. Levetzow** zunächst mit, daß

Abg. **Richter** über die drei von der Kommission bewilligten ersten Raten (Ersatz Preußen, Ersatz Leipzig und Ersatz Falke) namentliche Abstimmung beantrage.

Abg. **Schmidt-Elberfeld** (freis. Volksp.) beantragt ferner Absetzung dieser Titel, sowie der zugehörigen Titel für artilleristische Armirung von der heutigen Tagesordnung.

Widerspruch erhebt sich hiergegen nicht.

Der Rest des Extraordinariums wird debattelos gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Morgen 1 Uhr: Etats der Reichseisenbahnen, des Schatzamts, des Restes des Extraordinariums vom Marineetat, sodann 2. Lesung der Aufhebung des Identität-Nachweises.

Schluß 5 Uhr 50 Minuten.

Deutschland.

L Berlin, 9. März. In der **Handelsvertragskommission** des Reichstages hat der Abg. v. Koszielski eine etwas befremdliche Rede gehalten. Er kann für die Abstimmung der Polen über den Handelsvertrag nicht bürgen. Die Herren fühlen sich durch die angekündigte Aufhebung der Staffeltarife irritirt und sie behalten sich die letzte Entschließung vor. In der polnischen Presse ist man offenherziger. Dort wird erklärt, die Polen würden den Handelsvertrag ablehnen, wenn nicht zum Ersatz für die Aufhebung der Staffeltarife eine allgemeine Ermäßigung der Eisenbahntarife für landwirtschaftliche Produkte eintrete. Ohne diese Bedingung würde die „Mehrzahl" der Polen gegen den Vertrag stimmen. Das letztere klingt aus verschiedenen Gründen unwahrscheinlich, da die Polen den Fraktionszwang streng handhaben. Also werden entweder alle polnischen Abgeordneten oder gar keiner gegen den russischen Vertrag stimmen. Trotz der Kälte und Zugeknöpftheit der neuerlichen polnischen Aeußerungen will es uns nicht wahrscheinlich vorkommen, daß die Polen plötzlich zu Gegnern des Handelsvertrages werden sollten. Es stehen für sie viel zu große Interessen parteipolitischer wie allgemeinpolitischer Natur infrage, als daß sie sich den Luxus der Opposition in einem Falle gestatten sollten, wo diese Gegnerschaft eine verhängnisvoll entscheidende werden könnte. Ueberdies haben die Polen nicht einmal den Versuch gemacht, die Bedingung einer allgemeinen Tarifermäßigung mit der Frage der Aufhebung der Staffeltarife zu verknüpfen. Was die Herren durch ihre Blätter sagen lassen, das konnten sie wirksamer und keineswegs ohne Aussicht auf Erfolg in der Kommission selber durch Herrn von Koszielski vorbringen. In der Mittwoch-Sitzung der Kommission aber hat Herr von Koszielski geschwiegen, und auch heute hat er über die erwähnte Forderung kein Wort fallen lassen.

W **Berlin**, 8. März. Nationalliberale und Ultramontane haben sich heute im **Abgeordnetenhause** drei Stunden lang die unangenehmsten Dinge gesagt, und dies um ein nichts, um den Rat nämlich des bonner Direktors Kamphausen an die katholischen Vereine, sich doch lieber aufzulösen, da konfessionelle Studentenvereine keine Existenzberechtigung hätten. Ein unbefangener Beobachter wird weder die Erregung der Zentrumsleute über diesen Ratschlag, noch die eifrige Verteidigung des Professors Kamphausen gegen seine klerikalen Angreifer mitmachen wollen. Auch der Kultusminister, dem die Sache ja aus verschiedenen Gründen nicht angenehm sein kann, hat sich auf einen mittleren Boden gestellt, und man muß es ihm danken, daß er dieser Geschichte mit einer zuträglichen Dosis von Humor beigekommen ist und mit all dem würdigen Ernste, der ihn im allgemeinen ziert, nicht verschmäht hat, die kölner Karnevalstimmung in die Affaire hineinzuziehen. Die Konservativen haben sich an dem kräftigen Hin- und Herschießen zwischen Zentrum und Nationalliberalen nicht beteiligt. Sie sind während der bisherigen Beratungen über den Kultusetat dem Zentrum und seinen Beschwerden überhaupt mit auffälliger Behutsamkeit begegnet. Ihr entschiedener Protest gegen die neuen Zugeständnisse an die Polen hat zwar den Schein eines Zusammenstoßes mit dem Zentrum gebracht, da das Zentrum jene Zugeständnisse nicht nur billigt, sondern auch ihre Erweiterung auf Oberschlesien verlangt. Aber es war das doch kein eigentliches Zentrumsanliegen, und die Degen wurden zu dem zwischen den ultramontanen und konservativen Rednern mit gegenseitiger Schonung gekreuzt. Dafür konnte man beide Fraktionen in holdester Verschwisterung bei dem Verlangen nach einem konfessionellen Schulgesetz Zedlitzscher Faktur sehen. Zentrum und Rechte machen im Abgeordnetenhause manchmal den Eindruck, als seien sie nur Unterabteilungen eines und desselben parteipolitischen Verbandes. Man wird das später noch deutlicher zu fühlen bekommen, wenn erst die agrarpolitischen Wünsche in beiden Parteien die Gelegenheit zu stärkerer Betonung erhalten. Das Zentrum, das im Reichstage „demokratisch" durchsetzt ist, erscheint im preußischen Abgeordnetenhause mit den bestimmenden Zügen einer konservativ-katholischen Partei, in der die agrarischen Interessen überwiegen.

W **Berlin**, 9. März. **Die Rede des Finanzministers** auf dem Festmahl des Landwirtschaftsrats macht alles weniger, als den Eindruck, daß Herr Miquel amtsmüde sei oder an maßgebenden Stellen für amtsmüde befunden werde. Herr Miquel hat als Grundzüge einer, **nach dem Willen des Kaisers** durchzuführenden Agrarreform Gedanken entwickelt, die man mit solcher Wucht nicht in die Oeffentlichkeit wirft, wenn man sich nicht sicher glaubt, sie auch durchführen zu können, oder richtiger, durchführen zu dürfen. Die Teilnehmer am Festmahl haben Herrn Miquel mit Beifall überschüttet, aber wenn die gehobene Stimmung des Augenblicks vorbei ist, dann wird den Herren manches an den ministeriellen Verheißungen doch wundersam erscheinen. Schon die Aufnahme des Entwurfs über die Landwirtschaftskammern könnte der Staatsregierung zeigen, daß die Phantasie von „organischen", auf dem alten „germanischen" Recht beruhenden Reformen ihre Reizmittel verliert, wenn sie sich praktisch als bedenkliche Fesselung der Verfügungsfreiheit der Eigentümers darstellt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt, die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Krupp auszusetzen und den Reichskanzler zu ersuchen, eine Beweisaufnahme darüber zu veranlassen, ob und in welcher Weise und in welchem Umfange bei der Stichwahl vom 24. Juni 1893 in den einzelnen näher bezeichneten Wahlbezirken die Wahlfreiheit und das Wahlgeheimnis durch Ausübung einer Kontrolle, wo durch namentlich das Umtauschen der Wahlzettel verhindert wurde, verletzt wurden.

Mit einer Veränderung des Uniformrockes soll demnächst, wie eine Korrespondenz berichtet, ein größerer Versuch beim Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 angestellt werden. Die Röcke eines ganzen Bataillons werden mit einem umlegbaren Kragen versehen. Diese werden aus schwarzem Tuch ohne jede Steifleinwand gefertigt; die vorderen beiden Hälften sind rot besetzt und enthalten die Gardelitzen. Die Halsbinde ist hier zwar höher; doch kann Kopf und Hals freier bewegt werden, und es ist die Blutzirkulation erleichtert.

Provinzielles.

, **Dortmund**, 9. März. **Maul- und Klauenseuche** herrschte ausgangs Februar in Preußen in 52 Kreisen bezw. 72 Gemeinden. Hiervon entfallen 2 Kreise bezw. 2 Gemeinden auf den Bezirk Minden und 1 auf den Bezirk Arnsberg, der Bezirk Münster war seuchefrei.

a **Dorstfeld**, 9. März. **Auf schreckliche Weise** fand gestern abend der Maurer Bonifatius Schweppe von Dortmund, Pollackengasse 8, seinen **Tod**. Derselbe war mit seinem Kostwirt, welcher auf einer Brauerei Bierknecht ist, zum Vergnügen auf die Dörfer mitgefahren. Bei der Rückfahrt wollte Schweppe auf der hiesigen Wittener Straße vom Wagen springen und die Bremse andrehen. Hierbei geriet derselbe in die Zugketten, stürzte zu Boden und ging ihm das Vorderrad des schweren Wagens quer über die Brust, so daß diese stark zerquetscht wurde und Sch. auf der Stelle tot war. Der Bierknecht hat, als er sah daß Sch. zu Boden stürzte, sofort gehalten, doch hatte er das Unglück nicht mehr verhindern können, das Rad hatte den Körper bereits gefaßt und ging über denselben weg. Sch. war unverheiratet und wird als ein ordentlicher Mensch geschildert, der sich einen nicht unbedeutenden Betrag erspart haben soll.

x **Lünen**, 8. März. In der jüngsten, unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrers Brüggemann stattgehabten Sitzung des Vorstandes der **katholischen Schulgemeinde Lünen-Gahmen** gelangte der für die Zeit vom 1. April 1894/95 bis dahin 1899/1900 aufgestellte Schulkassen-Etat zur Beratung. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 11 414,86 ℳ und wurde auf diese Summe festgesetzt. Das Defizit beträgt 9074,70 ℳ und soll in Zuschlägen von 120 Prozent auf die ganze Einkommensteuer, halbe Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht werden. Im Jahre 1893/94 war die Umlage ebenso hoch. Die Schulsteuer der evangelischen Gemeinde beträgt für 1894/95 nur 70 Proz., gegen 60 Proz. in diesem Jahre. — Der Lehrer Nottebohm, welcher schon seit vorigem Jahre erkrankt ist und durch den Seminar-Aspiranten Birkenberg vertreten wird, bedarf zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eines weiteren Urlaubs bis zum 1. Juli d. J. Der Schulvorstand der **evangelischen** hiesigen **Gemeinde** beschloß in seiner heutigen Sitzung in diesem Sinne und findet auch die weitere Vertretung durch Herrn B. statt. — Der anstelle des [illegible] Hüller zum **Schiedsmann** gewählte Rentner Herr Vieth ist vom Herrn Landgerichtspräsidenten vereidigt.

§ **Hörde**, 8. März. Nur noch wenige Wochen trennen uns von den Festtagen, deren Bedeutung von keinem der seither hier gefeierten Festen erreicht werden dürfte. Wir meinen den Ostern dieses Jahres in unserer Stadt stattfindenden nationalen **Gesang-Wettstreit**. Es werden sich dazu an 3—4000 Festgenossen bei uns einfinden und schon lange wird seitens des das Fest veranstaltenden Gesangvereins „Liedertafel" alles vorbereitet, um die Sangesbrüder entsprechend zu empfangen und unterzubringen. Zu der großen Anzahl von Preisen, welche den im Wettgesange obsiegenden Vereinen zu teil werden sollen, Bechern, Pokalen, Trinkhörnern, Bowlen u. s. w., welche hiesige Vereine, die Wirte, Brauereien, und auch unser Abgeordneter Herr Möller gestiftet haben, sind nun heute auch die vom Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen gestifteten Ehrenpreise gekommen. Der Kaiser-Preis besteht in einer großen schweren silbernen Medaille, der Preis des Prinzen Heinrich in einem kunstvoll gearbeiteten Pokal. Die Stadt als solche hat leider die Stiftung eines Preises aus finanziellen Rücksichten ablehnen zu müssen geglaubt.

† **Hörde**, 8. März. In unserer Mitteilung vom 6. d. M., betreffend die **Kirchen-Repräsentanten-Wahl**, ist durch einen Druckfehler der Name des Gewählten unrichtig angegeben worden. Der Gewählte heißt Wilfried Wind, nicht Wolfs-Wind, wie gesetzt war.

Kirchhörde, 8. März. **Eine Amtsversammlung des Amtes Kirchhörde** fand im „Jägerhof" statt. Zunächst wurde Kenntnis genommen von der stattgehabten Gehaltsfestsetzung für den k. Amtmann Herrn Wüstenhöfer durch den Kreisausschuß. Letzterer setzte die Gehaltsbezüge auf 2850 ℳ inkl. Wohnungsgeldzuschuß fest, wogegen Versammlung nichts zu erinnern hatte. Alsdann wurde anstelle des pensionirten Polizeisergeanten Löbbe der Bergmann Dietr. Schmitz einstimmig zum 3. Polizeidiener des Amtes Kirchhörde gewählt und zwar zunächst zu einer halbjährlichen Probedienstzeit. Schmitz wird als Wohnort Kirchhörde angewiesen werden. 3. Für Bewachung des Amtshauses für die Zeit vom 15. Jan. bis 24. Febr. kr. werden dem betr. Polizeisergeanten 50 ₰ pro Tag bewilligt. 4. Der Antrag der Bureaugehülfen des Amtes auf Uebernahme der von ihnen zu entrichtenden Hälfte der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Westfalen auf die Amtskasse wird unter Widerruf angenommen.

§§ **Bochum**, 8. März. **Durch Verweisung an das Schwurgericht** wurde eine schwere Anklagesache gegen die Fabrikarbeiter Gustav Schäffer, Albert Althoff, Former Emil Schäffer, Dreher Emil Gündler und Bäcker Heinrich Lindemann aus **Annen** vorläufig vor der hiesigen Strafkammer erledigt. In der Janusschen Wirtschaft in Witten entstand am 15. Okt. v. J. eine Schlägerei, woran sich auch die Angeklagten beteiligten. Der Wirt entfernte diese unliebsamen Gäste aus seinem Hause. Nun legten sich dieselben auf die Lauer und als bald darauf der Fabrikarbeiter Wilhelm Pabst aus der Thür kam, fielen sie über ihn her und schlugen in unbarmherzigster Weise auf ihn ein, so daß er blutüberströmt zusammensank. Einer der Angeklagten versetzte dem Bewußtlosen noch einen Stich mit einem langen Dolchmesser in die Brust, der den **Tod** desselben herbeiführte. Nach der Anklage soll Gustav Schäffer den tötlichen Stoß ausgeführt haben. Die Beweisaufnahme fiel derartig belastend für die Angeklagten aus, daß sich der Gerichtshof zur Aburteilung der Angeklagten für inkompetent erklärte und die Sache an das Schwurgericht verwies.

Essen, 8. März. In der gestrigen Sitzung der größeren Vertretung der evangelischen Gemeinde wurde die Bausumme für die im Aschenbruch zu errichtende **neue Kirche** auf 300 000 ℳ festgesetzt und die Größenveranlagung der Kirche zu 1200 bis 1300 Sitzplätzen genehmigt.

Ueber 10 Millionen

Pfund Kathreiner Kneipp Malzkaffee sind im Jahre 189[illegible] verkauft worden, ein sprechendes Zeugniß für die wachsende Beliebtheit dieser Marke. Verkaufsstellen überall. s 93

Ein Urtheil über Doerings Seife mit der Eule von Seiten amtlicher Chemiker auf Grund ihrer Untersuchungen.

„Die Doering's Seife ist eine so gewissenhaft zubereitete, absolut milde und unverfälscht reine Seife, daß keine Mutter ihre Säuglinge und Kinder mit anderer Seife waschen sollte als mit **Doering's Seife mit der Eule**, es würden manchem Kinde die Qualen des Wundseins erspart". Möge jede Mutter diesen Ausspruch beachten! **Doering's Seife mit der Eule** kostet nur **40 Pf.** und ist überall erhältlich. s 564

○ Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von **Gregor Samarow**.

63)

„Gott hat Dich beschützt", sagte der Baron, „und alles zum guten geführt, mir bleibt nur der Schmerz, daß ein Träger unseres Namens zu solcher Niedrigkeit hat herabsinken können. Meinhard würde doch seiner Liebe und seinem Wort nicht untreu geworden sein und ich selbst würde ihm niemals solche Untreue haben raten können; er muß sich nun mit dem begnügen, was ich für ihn erhalten habe und für ihn noch schaffen kann, und auch das wäre ja vor kurzem noch ein großes, niemals zu erhoffendes Glück gewesen. Die Arbeit meines Lebens ist belohnt, ich habe den letzten Besitz meines Hauses erhalten, aus der Vergangenheit steigt nunmehr der Segen meiner Vorfahren herauf und auf Dir, Du gutes Kind, ruht dieser Segen, Dich wird der alte Glanz unseres Hauses umgeben! — Wohl mag es so gerecht sein, wie alles, was die Vorsehung fügt; Meinhard kann sich aus eigener Kraft zur Höhe emporarbeiten und auf anderem Wege unsern Namen zu Ehren bringen. Auch Deine Treue und Hingebung, in der Du mir zur Seite standest in Arbeit und Not, ist herrlich belohnt worden."

Marianne sah ihn erschrocken an.

„O mein Gott, mein Gott", sagte sie, „welch einen Zwang legt mir die Verpflichtung gegen unser Haus und unseren Namen auf! Die freie Wahl des Herzens soll ich aufgeben, dies heiligste Recht, das Meinhard für sich erstritten, soll ich verlieren um des Glanzes und des Reichtums willen, den ich niemals für mich ersehnt und der mich niemals hier glücklich machen kann!"

Der Baron lächelte.

„Nun, das ist eine spätere Sorge, mein Kind", sagte er, „mit der wir wohl fertig werden wollen, eine Sorge, die ja auch Fürstenkinder zu überwinden haben und dennoch oft glücklich werden."

„Und auch wie unglücklich oft", sagte Marianne seufzend, „eben fühlte ich mich gerettet von den Schlingen kalter und eigensüchtiger Berechnung und nun soll ich selbst nach solcher Berechnung mein Schicksal zu gestalten gezwungen werden!"

Friedrich trat ein und meldete Herrn Robert Geldermann.

„Er soll kommen, er soll kommen", rief der Baron, „auch ihm, dem treuen Freund, gebührt es, sich mit an unserem Glück zu freuen, das so schwerer Prüfung folgt."

Robert trat ein.

Marianne begrüßte ihn nur flüchtig, sie verbarg die Thränen, die in ihre Augen traten und entschuldigte sich mit der Notwendigkeit, für Maritana zu sorgen.

„Kommen Sie, mein Freund, kommen Sie", rief der Baron, „Roberts Hand drückend, „ich habe Sie lange nicht gesehen, aber doch oft an Sie gedacht, und jetzt zum Wiedersehen habe ich Ihnen eine frohe Nachricht mitzuteilen, die auch Ihnen Freude machen wird, da Sie uns ja so warme Teilnahme im Unglück bewiesen. Freilich", sagte er lächelnd, „Ihren Wald werden Sie nun nicht bekommen."

Eifrig erzählte er dem jungen Manne die wunderbare Wendung seines Schicksals und zeigte ihm den mit dem Hausministerium abgeschlossenen Vertrag und die Stiftungsurkunde über das für seine Familie zu begründende Fideikommiß.

Robert hörte immer ernster zu und seine Miene war traurig bewegt, als er die Dokumente durchlesen und sie dem Baron zurückgab.

„Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück, Herr Baron", sagte er, auch ich kam, um Ihnen eine gute Nachricht zu bringen, die jetzt vielleicht einen Teil ihres Wertes verliert. Sie erinnern sich", fuhr er fort, „des Bohrkerns, der in Ihrer Gegenwart aus der Tiefe heraufgebracht wurde."

„Ich erinnere mich", sagte der Baron, erstaunt über diesen Uebergang zu einem anderen Gegenstand, „ich habe für Ihre geologischen Studien, die mir bis dahin so fern lagen, ein ganz besonderes Interesse gewonnen und nun, da ich Zeit habe, werde ich Sie bitten, mich mehr damit beschäftigen zu dürfen."

„Die Studien sind abgeschlossen", sagte Robert, „sie haben ihren Erfolg gehabt — jener Bohrkern war der endgültige Beweis für das Vorhandensein eines weit ausgedehnten Kalilagers, das ich nach meinen Beobachtungen hier vermutet, ich habe Sachverständige kommen lassen, es besteht kein Zweifel mehr und es ist mir infolgedessen schnell gelungen, eine Aktiengesellschaft zu bilden, welche das Lager zur Ausbeutung für zwölf Millionen gekauft, den Begründern hohe Tantiemen an ihrem Betriebe sichert und mich persönlich zu ihrem Direktor ernennt."

„Bei Gott", rief der Baron, „das ist wahrlich eine gute Nachricht, und ich freue mich, auch Ihnen Glück wünschen zu können, wenn Sie auch freilich des Glückes nicht so bedürftig waren als ich."

„Alles ist zum Abschluß bereit", sagte Robert, „die Verträge sind entworfen und genehmigt, es bedarf nur noch Ihrer Zustimmung, Herr Baron."

„Meiner Zustimmung?" sagte der Freiherr Rochus verwundert.

„Das Lager, Herr Baron", erwiderte Robert, „erstreckt sich von meinem Bohrturm aus in seiner Hauptrichtung unter das Gebiet von Altenholberg. Die nach der anderen Seite hin liegenden Grundstücke habe ich bereits seit längerer Zeit erworben, und ich komme nun, um Ihnen die Beteiligung zur Hälfte an meinem Unternehmen vorzuschlagen, damit wir das Lager in seiner ganzen Ausdehnung ausbeuten können. Anstelle des Bohrturmes muß der Schacht geschlagen werden, alles, was darüber liegt unter den aufsteigenden Feldern Ihres Gutes, gehört dann uns. Ich bin überzeugt, daß wir dabei ein vortreffliches Geschäft machen werden."

Der Baron sah ihn starr an.

„Ich soll mich", sagte er, „zur Hälfte an Ihrem Unternehmen beteiligen, und was habe ich dazu gethan?"

„Das Glück, wenn Sie wollen, Herr Baron, hat das Seinige gethan. Unter Ihrem Gebiet befindet sich ein großer, fast der größte Teil des kostbaren Kalilagers, Ihnen gebührt also die Hälfte des Grundpreises und ebenso an dem Ertrage der Lager."

Der Baron sah ihn lange an.

„Lieber Freund", sagte er dann, „Sie sind in der That ein seltsamer Mensch, wie es wohl kaum einen zweiten auf Erden gibt. Sie bieten mir einen solchen Anteil von Ihrem Geschäft, der ich doch nichts dafür gethan, der ich doch heute erst die Entdeckung von Ihnen erfahren."

„Muß ichs nicht", sagte Robert treuherzig, „da Ihnen ja doch ein großer Anteil von dem Gebiet gehört, auf dem unser Geschäft begründet werden soll? Fast müßte ich Ihnen zürnen, daß Sie sich über eine Sache wundern, die doch nur so natürlich erscheint. Wäre ich", fuhr er lächelnd fort, „so smart, um ein amerikanisches Wort zu gebrauchen, wie man es uns Geldleuten vorwirft, so hätte ich vielleicht andere Wege suchen können, aber", fuhr er ernster fort, „Sie haben mich mit Ihrer Freundschaft beehrt, muß ich Ihnen denn nicht beweisen, daß ich solcher Ehre würdig bin? Sie müssen mir verzeihen, wenn ich für Sie gehandelt und alles vorbereitet habe, sodaß Sie nur zuzustimmen brauchen. Das Gutsgebiet von Altenholberg hat ja für Sie wenig Wert, Ihr Besitz bleibt Ihnen. Den Kauf über den Forst machen wir rückgängig. Der alte Wald Ihrer Vorfahren wird Ihnen erhalten bleiben für alle Zeiten. Zu ändern ist daran nichts mehr — wollen Sie ein so großes gemeinnütziges Unternehmen, das der ganzen Gegend zugute kommt und viele Arbeiter beschäftigen wird, zustande kommen lassen, so müssen Sie schon zustimmen. Hier sind die Verträge, ich habe sie mitgebracht, prüfen Sie dieselben und rufen Sie durch einen Federzug unser großartiges Werk ins Leben!"

Der Baron starrte ihn wieder lange an. Seine Augen wurden feucht und er schüttelte den Kopf, als wenn er vor einem unlösbaren Rätsel stände.

„Geben Sie mir keine abschlägige Antwort, Herr Baron", bat Robert. „Sie dürfen es wahrlich nicht thun, es würde mich bitter und schwer kränken, wenn Sie zu stolz wären, um von mir anzunehmen, was ich Ihnen bieten muß, um nicht selbst eine Chance zu verlieren, die mir in meinem Leben kaum wieder geboten werden möchte."

„Das thun Sie", sagte der Baron tief erschüttert, „und, o mein Gott", flüsterte er vor sich hin, „was hat jener Elende gethan, der meinen Namen führt!"

Er zog eifrig die Glocke und befahl Friedrich, sogleich seine Tochter zu rufen.

„Komm, mein Kind", rief er, als Marianne eintrat, „komm, ich habe Dir ein neues Glück mitzuteilen, das vielleicht größer noch ist als jene alte Erbschaft, die uns aus der Vergangenheit heraufstieg. An ihr haftete der Flecken, den ein Unwürdiger auf unseren Namen gebracht, und hier — o hier handelt es sich um die That eines Freundes, vor dem ich beschämt dastehe."

Hastig erzählte er, was Robert ihm mitgeteilt.

„Und er verlangt", fuhr er fort, „daß ich ein solches Geschenk annehme. Sage Du selbst, meine Tochter, ob das möglich ist."

Marianne schlug ihre leuchtenden Blicke bewundernd zu Robert auf.

Dieser stand fast verlegen da.

„O mein gnädiges Fräulein", sagte er, „bitten Sie Ihren Herrn Vater, mich nicht abzuweisen; es wäre, bei Gott, schade um ein so glänzendes Geschäft, das nur von seiner Zustimmung abhängt und das ihm vielleicht nur darum widerstrebt, weil er zu stolz ist, sich mit mir zu einem Geschäft zu verbinden."

„Hörst Du wohl, Marianne", rief der Baron, wie er das alles wenden möchte, um mich nicht zu sehr durch seine Großmut zu demütigen."

Marianne stand einen Augenblick in tiefem Sinnen.

„Und wenn Du annimmst, mein Vater", sagte sie dann, „was Herr Geldermann bietet und was Du, wie er meint, nicht versagen kannst, ohne ihn selbst zu berauben, dann legt mir ja auch wohl der Name unseres Hauses keinen Zwang mehr auf, wenn mein Herz sich sträubt, die Bedingungen der Stiftung zu erfüllen."

„Freilich", erwiderte der Baron, „könnten wir dann wohl jene Stiftung entbehren. Doch", fügte er mit einem Blick auf das schöne, bewegte Gesicht seiner Tochter hinzu, „bin ich gewiß, daß auch unter den ersten unseres Standes Dein Herz seine Wahl wird treffen können."

Wieder stand Marianne sinnend, und als sie die Augen aufschlug, begegnete sie einem tief schmerzlichen Blick Roberts.

Schnell trat sie zu ihm heran.

„Sie geben und geben uns immer wieder, Herr Geldermann", sagte sie. „Wie sollen wir Ihnen jemals danken; die Last unserer Schuld wird zu demütigend groß!"

„Haben Sie mir nicht den Glauben an Gott gegeben", erwiderte Geldermann, „und mich gelehrt, daß das Leben einen höheren Sinn und Wert hat, als ein Plus- und Minuskonto? Was ich bin und künftig noch sein kann, das danke ich Ihnen. Und ist es nicht ein stolzer und herrlicher Lohn für mich, zu wissen, daß Sie in freier Wahl das Glück Ihres Lebens suchen können, und daß ich einst sagen kann: Auch ich habe meinen Anteil daran?"

Schmerzvoll zuckte es um seine Lippen, aber doch strahlte reine Freude aus seinen treuherzig aufblickenden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Für Magenleidende!

Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung,

sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,
der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch Vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt, und um so freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theil in Zersetzung (Fäulniß) übergegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr! Kräuter-Wein aber belebt alle Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** mit **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken in Folge ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu ℳ 1,25 und ℳ 1,75 in **Dortmund in den Apotheken** (Depot: **Löwen-Apotheke**) und in **Annen, Unna, Hamm, Hagen, Velbert, Essen, Solingen, Mülheim a. R., Barmen, Elberfeld** in den Apotheken. Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich**, Leipzig, Weststraße 82, 3 und mehr Flaschen **Kräuterwein** zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. s 1057

Die **natürlichen** **Wildunger Mineralwässer**

der **Georg-Victor-** und **Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden.** Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700 000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** ist ein minderwerthiges, zum Theil unlösliches, künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei.

s 833 **Inspection der Mineralquellen-Actiengesellschaft in Bad Wildungen.**

Grosse Bonner Lotterie

zum Besten des Victoria-Hauses in Bonn.

Oeffentliche Ziehung am 8. Mai 1894.

3542 Gewinne im Gesammtwerthe von 75 000 Mk.

Sämmtliche Gewinne lösen wir in Baar ein und zwar die ersten 6 Hauptgewinne ohne jeglichen Abzug und alle übrigen mit 90% garantirt.

Orig.-Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme s 1060

das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Julius Goldberg & Cie., Köln a. Rh.

Telegr.-Adr. Goldquelle.

Verloosungs-Plan.

Gewinne		Mark
1 à	20000 =	20000
1 „	10000 =	10000
1 „	5000 =	5000
3 „	1000 =	3000
6 „	500 =	3000
10 „	200 =	2000
20 „	100 =	2000
100 „	50 =	5000
200 „	20 =	4000
1000 „	10 =	10000
2200 „	5 =	11000

Zu **Confirmations-Geschenken** empfehle mein reiches Lager in **neuen ev. Gesangbüchern, religiösen Gedichtbüchern, Karten, gerahmten u. ungerahmten Bildern.** 3037 †

W. Utermann,
Kunst- u. Buchhandlung.

Carl Schenck, Eisengiesserei und Waagenfabrik. **Darmstadt,**



Waagen jeder Art und Größe
für **Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwesen, Chemische Industrie, Landwirthschaft,** s 6610
in **vorzüglich bewährten,** den besonderen Zwecken angepaßten Construktionen.

Schenk's patentirter Registrir-Apparat in 3500 Exemplaren verbreitet.

Taus.	Hund.	Zehn.	Kilo.		
9	6	5	3	Brutto	Empfänger ..
1	4	9	6	Tara	Datum ....
				Netto	

Specialität:
Automatische Waagen
für Roll- und Seilbahn mit Controllvorrichtung und selbstthätiger Registrirung des Gewichts.
Prospekte gratis u. franco.

Ich bitte meinen naturreinen, 93er, lieblich schmeckenden Apfelwein zu versuchen. Neue Sendung langt heute an. Liter 40 Pf. vom Faß.

Wissstr. 12,
Centr.-Drog.-Apoth.
Jac. Münster. s 1132

Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen und Wanzen vertilgt unter Garantie. **M. Seldis**, bahnamtl. angest. Kammerj., Dortmund, Lütgenbrückstr. 7.



Beste Rathenower
Brillen und Klemmer
zu wirklich billigen Preisen
s 482 empfiehlt
J. Hybbeneth
Uhrmacher, Optiker,
Ostenhellweg 53.

Lohmanns Korn-Genever,

feiner und reiner als holländische und belgische Fabrikate.

Albert & Gustav Lohmann.
Witten a. d. Ruhr, s 5678*
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.

Vertreter: **W. Hengstenberg jun.,** Dortmund, Westenhellweg 94

W. Spennemann,
Westenhellweg 85.



Möbel-, Polster- u. Bettwaaren.
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstatt. 2504

Unerreicht in Güte Milde, und Reinheit ist:

Dr. Cremer's Toiletteseife,

nur ächt mit Schutzmarke **Löwe.**

Die Vorzüge, welche **Dr. Cremer's Toiletteseife** (Schutzmarke **Löwe**) allen anderen gebräuchlichen Seifen gegenüber aufweist, sind folgende:

Höchster Waschwerth — liebliches Parfüm — geringer Verbrauch — absolute Unschädlichkeit. —

Sie bewirkt daher:

Belebung und Anregung der Hautfunktion (ohne die Haut zu reizen), — **Verschönerung des Taints durch Entfernung der Hautunreinigkeiten.** — **Angenehmes Gefühl nach dem Waschen** (kein Spannen der Haut.) — **Glätte der Haut** (rauhe, rissige und aufgesprungene Haut wird verhütet), **u. mithin Schutz gegen infectiöse Hautkrankheiten gewährt.**

Dr. Cremer's Toiletteseife nur ächt mit Schutzmarke **Löwe.**

Preis pr. Stück **25 Pf.**, daher für den **Haushalt auch die praktischste Toiletteseife.**

Dr. Cremer's Toiletteseife, nur ächt mit Schutzmarke **Löwe**, ist zu 25 ₰ per Stück erhältlich in **Dortmund** bei: **Adler-Drogerie** von **Prein,** Ostenhellweg; **M. Herzfeld & Sohn,** Brückstraße 19; **Th. Laymann,** vorm. **C. Oberstadt,** am Markt; **Rich. Pape,** Ostenhellweg 49; **Jac. Münster,** Central-Drogerie; **Schmitz & Greeven,** Münsterstraße 7.

Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.**

16



complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** u. **sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.** Hôtel Royal.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.

Stettiner Pferde-Loose à 1 Mk.,

11 Loose = 10 Mk.,

Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft,
s 1002] **Berlin W.,** Leipzigerstr. 103 und **Stettin,** Kohlmarkt 14.

Iding & Westhoff,

Dortmund.

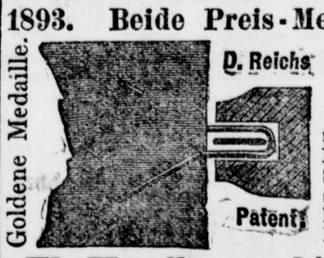
Fabrik und Lager: Bornstr. 205.

Fabrik von Cement-Dachfalzziegeln
mit seitlichen Ausschnitten
zum Verdichten der Seitenfugen.
Leichte Eindeckung. Unbegrenzte Dauer.
Billigste Bedachung. 3042
D. R.-P. Bl. 37, E. 3787 II/37. Patent Sieges.

Billiges Brod!
Oeynhauser Brod,
11 Pfund 1 Mark.
Paderborner Brod,
10½ Pfd. 1 Mk.
Dunkles Schwarzbrod,
12 Pfd. 1 Mk.
Albert Wylich,
Heckenstr. 5. 3174

1893. Beide Preis-Medaillen der Stadt Köln.

Goldene Medaille.



Jalousien

mit verz. Ketten, die Brettchen **ohne jede Lichtöffnung,** gegen Geklapper, in jeder **Stellung,** zu handhaben, absolut dicht schliessend, technisch vollendetst, Dauerhaftigkeit **unerreicht.** — Prospecte und Kostenanschläge gratis. [s 1103

Th. Kauffmann, Jalousie- u. Rollladenfabr. Köln.

Ueberall zu haben: s 359

C. H. Knorr's Hafermehl

ist und bleibt die beste Nahrung für Kinder, Kranke und Gesunde. Die vieljährige Erprobung u. enorme Verbreitung v. C. H. Knorr's Hafermehl bestätigt am Besten den Werth desselben. **C. H. Knorr, Heilbronn a. N.**

Bernhard Riewe,

Lünen a. d. Lippe, Borker Chaussee,
(gegenüber der Gasanstalt),
empfiehlt sich zur 3030



Anfertigung von Wagen,



als: **Luxus- und Geschäftswagen.**

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Brillanten, Goldwaren, Silberwaren.
C. Nahrath, Juwelier, Westenhellweg 34. 2124



Edelsatzkarpfen
(Kaltwasserzüchtung)

in jedem Wasser gedeihend, äusserst schnellwüchsig, gemischt mit Edelspiegel- und Edelleder-Karpfen, offerire wie folgt:

1	sömmerig	pr. 100 Stück	M.	6,00
2	„	„ 50 „	„	17,00
3	„	„ 50 „	„	25,00

Goldorfen

1	sömmerig	pr. Stück	M.	0.50
	laichfähig	„ „	„	2,00

Goldkarpfen

1	sömmerig	pr. 100 Stück	M.	6.00
2	„	„ 50 „	„	17.00
	laichfähig	„ Stück	„	1.50

Goldkarauschen

1	sömmerig	pr. 100 Stück	M.	3,00
2	„	„ 100 „	„	6,00

Schleien

1 sömmerig pr. 100 Stück M. 6,00

Gefässe werden gratis leihweise geliefert und sind innerhalb 8 Tagen franco zu retourniren, widrigenfalls p. Tag und p. Fass 1 M. berechnet wird.

Versandzeit für Frühjahr: März bis Anfang Juni.

Der Versand geschieht per Eilgut, doch wird nur gewöhnlicher Frachtgutsatz berechnet. Verunglückte Sendungen werden gratis nachgeliefert.

Der Bestellung ist der Betrag beizufügen.

Robert Friedrich,
Fischzüchterei und -Handlung
Zahna, Bezirk Halle.

NB. Bei werthen Anfragen etc. bitte genau wie vorstehend zu adressiren.

Hypotheken-Capitalien

jeder Höhe, zu billigstem Zinsfuße, habe stets abzugeben. **Beleihung landwirthschaftlicher Besitzungen bevorzugt.**

Gelsenkirchen. 1 s 1271

Gustav Hagemann,
amtl. Auctions-Commissar.

Dortmund.

Philipp Friede,

Westenhellweg 82,
gegenüber der Petri-Kirche.

Größtes Spezial-Bettwaaren- und Ausstattungs-Magazin. — Complete Betten von 20 bis 500 Mark.

Als besonders preiswerth und solide empfehle ich:

Für Mark 32:
1 solide, eiserne Bettstelle mit elastischem Drahtboden (Ersatz für Springfedermatratze).
1 Seegrasmatratze.
1 Oberbett.
1 Kopfkissen.

Für Mark 55:
1 starke, eiserne Bettstelle mit Rollen.
1 Seegrasmatratze.
1 Keilkissen.
1 Feder-Unterbett.
1 „ Kopfkissen.
1 „ Oberbett
in garantirt dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 75:
1 solide Holzbettstelle.
1 Springfedermatratze.
1 Keilkissen.
1 Feder-Unterbett.
1 „ Kopfkissen.
1 „ Oberbett
Für 72 Mark dasselbe Bett mit schwerer, eiserner Bettstelle.

Für Mark 100:
1 2schläfige starke Holzbettstelle.
1 Springfedermatratze.
1 Keilkissen.
1 Feder-Unterbett.
1 „ Pfühl.
1 „ Kopfkissen.
1 „ Oberbett
in garantirt dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 125:
1 elegante Holzbettstelle mit erhöhtem Kopftheil und Muschel-Aufsatz.
1 Springfedermatratze.
1 Keilkissen.
1 Feder-Unterbett.
2 „ Kopfkissen.
1 Daunen-Oberbett in den besten Stoffen und guter Füllung.

Für Mark 150:
1 Ia. mahagoni oder nußbaum polirte Bettstelle.
1 Springfedermatratze.
1 Keilkissen.
1 gute Haarmatratze.
1 Feder-Kopfkissen.
1 Satin-Steppdecke.
1 Daunen-Plumeaux in den feinsten Stoffen. s 813

☞ Jeder Theil ist einzeln käuflich. — Eine Abänderung kann nach Belieben getroffen werden. ☜

Holz- und Eisenbettstellen, Kinderbbetten, Matratzen jeder Art unter Garantie. — **Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecken** in bedeutender Auswahl. — **Reisedecken, Pferdedecken, Gardinen. — Leinen, Gebild u. sämtl. Aussteuer-Artikel.**

Großes Bettfedern- und Daunen-Lager. — **Eigene Polsterei.** — **Eigene Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.**

Streng reelle Bedienung! Billige Preise! Versandt franko! Ausführliche Preis-Verzeichnisse franko.

Alle Hausfrauen
werden auf
Schmidt & Flögel's
Seifenpulver
und
Fettlaugenmehl
aufmerksam gemacht.
Zu haben in allen Kolonialwaaren-Handlungen. — **Beim Einkauf** achte man genau auf die **bekannte Schutzmarke: zwei Waschmädchen.**
Vertreter Herr **Felix Leist.**

Confirmanden-

Anzüge
in Kammgarn, Cheviot u. Buckskin,

Knopfstiefel, Zugstiefel, Schaftstiefel,

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Herrenkleider- u. Schuhwaaren-Bazar

3414

M. Kaufmann.

64. Brückstr. **Dortmund.** Brückstr. 64.

Alle Hausfrauen
werden auf
Schmidt & Flögel's
Seifenpulver
und
Fettlaugenmehl
aufmerksam gemacht.
Zu haben in allen Kolonialwaaren-Handlungen. — **Beim Einkauf** achte man genau auf die **bekannte Schutzmarke: zwei Waschmädchen.**
Vertreter Herr **Felix Leist.**

Unversucht
schmeckt nicht!
Desshalb, wenn Sie noch nicht getrunken haben
Atlas-Cacao



Schutz- Marke.

dann bitte probiren Sie diesen.

Sein delicater Geschmack, das köstliche Aroma, die absolute Reinheit, vortreffliche Bekömmlichkeit und grosse Ausgiebigkeit wird gleich gerühmt von Chemikern wie Kochkunst-Verständigen und Consumenten.

Wer wirklich **guten,** garantirt **reinen Cacao** trinken will, dem sei empfohlen, beim Einkaufe stets zu verlangen s 363

Atlas-Cacao.

Nur ächt mit obiger Schutzmarke und der Firma
Commanditgesellschaft Atlas Nürnberg.

Erhältlich in allen durch Plakate erkenntlichen Handlungen in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Büchsen.

In **Dortmund** vorräthig bei: **C. Hohnrath & Co.,** Delikatessen, Brückstrasse 23; **Heinrich Köhler,** Colonialwaaren, am Markt; **Köster & Bömcke,** Drogerie, Westenhellweg; **Th. Laymann,** vorm. **Carl Oberstadt,** Drogerie und Colonialwaaren, am Markt; **Ed. Metzkes,** Drogerie und Colonialwaaren, Westenhellweg; **Rich. Pape,** Ostenhellweg; **Aug. Prein,** Ostenhellweg; **Schmitz & Greeven,** Drogerie; **Th. Strick,** Germania-Drogerie, am Markt; **W. Teigeler,** Colonialwaaren, Victoriastrasse 2; **Louis Wurm,** Colonialwaaren, Rhein. Strasse 28.
In **Unna** zu haben b. **E. Eichmann.**



Versand d. **L. Feith,** Dresden, A. 16.

Die beste Butter
liefert in feiner, süßer, schmackhafter Waare, täglich frisch sehr billig s640
M. Bilger
e in Ulm a. d. D.
Proben und Preislisten kostenfrei.

Wegmann & Gildehaus,

Markt 18. Dortmund, Markt 18.

empfehlen zur

Frühjahrs-Saison

die neuesten Regenmäntel, Câpes, Brunnenmäntel, Jaquettes, Pelerinenmäntel, Kragen und Kindermäntel
in reichster Auswahl. s 1290

J. Rapp,

Dortmund, Westenhellweg 89,
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
in den neuesten
in- u. ausländischen Stoffen
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison.
3145

Anfertigung moderner Herren-Garderobe unter Garantie guten Sitzens.

Copir-Tinte zu haben in der C. L. Krüger'schen Buchhandlung.

Rud. Leistner, Dortmund,

Telephon Nr. 46. Telephon Nr. 46.

empfiehlt sich zur Ausführung von

Cement-Beton-Arbeiten
für Fussböden, Gewölbe, Maschinenfundamente, Bassains etc.

Terrazzo-Arbeiten (Marmor-Mosaik)
von einfachster bis feinster Ausführung für
Maschinenhäuser, Privathäuser, Directionsgebäude etc.

Ausgeführte Gebäude in Dortmund: **Directionsgebäude des Harpener Bergbau-Vereins, Städt. Bade-Anstalt und Bauamt der Stadt Dortmund etc.**

Dortmunder (Bruch) Mosaik-Arbeiten (Thon-Mosaik)
für bessere Anforderungen bis zur feinsten **Mosaikmalerei.**

Dortmunder Mosaik-Fussböden verbinden die höchste Eleganz, Farbenpracht und Mannigfaltigkeit mit der anderswo nicht erreichbaren Dauerhaftigkeit, gleichwichtig für Kirchen, wie für Geschäfts- u. Privathäuser.

Z. Zt. Ausführ.: **Rathhaus Gelsenkirchen. Schloss Bentheim Sr. Durchlaucht d. reg. Fürsten z. Bentheim-Steinfurt.** s 1260

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Co.,
Nicolaistr. 5, Dortmund.

Jeden Wochentag von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr und jeden Sonntag von Morgens 8 bis 10 Uhr und von Mittags 12 bis 2 Uhr Nachmittags verkaufen wir: s 847

Kleidungsstücke,
Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzüge, Arbeiter-Artikel,
Taschen-Uhren
(Auswahl mehr als 500 Stück),
Uhrketten
in allen Metallen,
Goldwaren
(großartige Auswahl).
Buckskins,
Nähmaschinen,
Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Musik-Instrumente, Reisekörbe, Reisekoffer, Bügeleisen, Gabeln, Messer, Löffel und vieleandere Artikel.



Confirmanden-Anzüge
aus reinwollenen guten Stoffen, fertig und nach Maaß,
zu 18, 20, 22, 24 Mark
und höher,
empfiehlt s'1323
W. Gottl. Teichgräber,
88. Westenhellweg 88.



3 Stück 4jährige Pferde,
Blauschimmel und 2 Braune, Stuten, zur Zucht und als Wagenpferde geeignet, sind bei mir unterhändig zu kaufen.
H. Gösslinghoff,
Kirchspiel Sendenhorst.
3023

Zweite Ausgabe.
Nr. 69. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonnabend,
den 10. März 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 9. März. **Zur Affäre von Holstein-Kiderlen-Wächter** veröffentlicht die „Frankf. Ztg." einen Brief des verantwortlichen Redakteurs des „Kladderadatsch", Polsdorff, vom 2. v. M., den dieser an irgend einen Fragesteller zur Aufklärung der etwas dunklen Angelegenheit gerichtet hat. Der Brief lautet: „Mit Vergnügen beantworte ich Ihre durchaus berechtigte Anfrage. — „Austernfreund" — wirklicher geheimer Legationsrat von Holstein, ältester Rat des auswärtigen Amtes, hat sich schon im Arnim-Prozeß perfide benommen, ist dann vor 4 Jahren gleich von Bismarck abgeschwenkt; wird als Träger der „Tradition" von Caprivi und Marschall, die ja keine Diplomaten von Fach, stets zu Rate gezogen und entscheidet meist. Intriguant aus Freude am Intriguiren, — leidenschaftlicher Austernesser. — „von Spätzle", geheimer Legationsrat von Kiderlen-Wächter, Leiter des offiziösen Preßbureaus, dessen Einfluß unglaublich weit reicht und der durch geschickt ausgesuchte Vermittler auch anständige Leute beeinflußt, ohne daß oft der Chefredakteur eine Ahnung davon hat. — „Graf Troubadour", Graf Philipp Eulenburg, preußischer Gesandter in München, geschickter Streber, dichtet, komponirt, und trägt seine Lieder unter eigenhändiger Begleitung in hohen und höchsten Kreisen vor. — Holstein und Kiderlen haben die letzten Jahre stets den Riß zwischen Kaiser und Bismarck zu erweitern gesucht, namentlich auch durch verletzende Sachen, die geschickt in verschiedenen Blättern lancirt und dann Seine Majestät als Erzeugnisse der Bismarckfreundlichen Presse vorgelegt sind. Außerdem haben sie die tüchtigen und selbständigen Gesandten hinausgedrängt oder in die Ecke geschoben, um unbedeutende und willfährige Leute zu plaziren. So ist der treffliche Schlözer durch den unfähigen Otto von Bülow, der kluge Radowitz in dem wichtigen Konstantinopel durch den biederen Radolin ersetzt. Moser hat hier nur fortgemußt, weil Graf Eulenburg seinen Freund Varnbüler, der durch die Einziehung der würtembergischen Gesandtschaft in Wien obdachlos wurde, hier plaziren will. — Eulenburg selbst will nach dem fröhlichen Wien, deshalb muß Prinz Reuß von dort weg. Die schlimmsten sind Holstein und Kiderlen, Eulenburg ist aber besonders gefährlich, weil er persona gratissima beim Kaiser ist, den er ja auch jeden Sommer auf der Fahrt nach Norwegen begleitet. Als der Kaiser im Herbst nach Bebenhausen kam, war Eulenburg (aus München) schon da, während der preußische Gesandte in Stuttgart (von Holleben) erst kurz vor der Abfahrt Sr. Majestät hinbefohlen wurde. Alle diese Sachen sind in dem Teile der Gesellschaft hier, der Beziehungen zu diplomatischen Kreisen hat, längst gesprächsweise bekannt, aber erst vor zwei Monaten erhielten wir so authentisches Material, daß wir entschieden vorgehen konnten. Nach Erscheinen der Nr. 53 des vorigen Jahrganges schickte Caprivi den Kammergerichtsrat und Dichter Wichert, Verfasser von „Aus eigenem Recht", zu uns und ließ bitten, mit Angriffen aufzuhören; er müsse seine Beamten schützen und Holstein sei ein ehrenwerter Mann und Beamter. Wir ließen ihm antworten, wir seien leider besser instruirt, als er selbst. Seitdem ist jede Nummer in Regierungskreisen und höher hinauf mit Spannung erwartet und genau studirt worden, aber geschehen ist nichts, weder gegen uns, noch zum Schutze des ehrenwerten Beamten." — Dazu schreibt die „Nat.-Ztg.": Die Behauptung von der „Lancirung verletzender Sachen", die dann dem Kaiser als Erzeugnisse der dem Fürsten Bismarck freundlichen Presse vorgelegt worden seien, war schon im „Kladderadatsch" enthalten; worauf sie sich bezog, ist uns nicht bekannt. Die auf diplomatische Persönlichkeiten bezüglichen Bemerkungen sind das Echo mannigfacher Kritik, welche in den letzten Jahren an der Besetzung diplomatischer Stellungen geübt worden. Es ist eine Thatsache, daß die Versetzung des Botschafters von Radowitz von Konstantinopel nach dem stillen Madrid seinerzeit viel Erstaunen erregt hat, nicht minder die Ernennung des Fürsten Radolin, der bis dahin ein hohes Hofamt bekleidete, zu seinem Nachfolger in einem der europäischen Wetterwinkel. Wer sich über diesen Wechsel zu orientiren suchte, dem wurden für die Ersetzung des Herrn von Radowitz Motive mitgeteilt, die, wenn die angeführten Thatsachen richtig waren, als ausreichend anerkannt werden konnten. Die Verwandlung eines hohen Hofbeamten in einen Botschafter in Konstantinopel erschien allerdings, obgleich er früher Botschaftsrat daselbst und dann Gesandter in Weimar gewesen war, überraschend; aber wer möchte, ohne sehr genaue Kenntnis der Persönlichkeit und ihre früheren Leistungen, über ihre Befähigung für einen solchen Posten urteilen? Als Otto von Bismarck-Schönhausen 1850 ohne jede diplomatische Schulung zum Vertreter Preußens im Bundestag ernannt wurde, war allgemeines Schütteln des Kopfes, und selbst der Prinz von Preußen, der nachmalige Kaiser Wilhelm I., deutete sein Bedenken an. Damit soll selbstverständlich nicht gesagt sein, daß wir irgend welchen Grund hätten, in dem Fürsten Radolin einen künftigen neuen Bismarck zu vermuten, sondern nur, daß eine derartige Wahl noch nicht darum falsch zu sein braucht, weil sie überraschend ist. Die Ersetzung des Herrn von Schlözer durch den Gesandten Otto von Bülow, welch letzterer kurz vorher sich in Bern mit den angeblichen Quittungen über den Welfenfonds von einigen Abenteurern hatte irreführen lassen, hat seinerzeit auch uns den an dieser Stelle ausgesprochenen Zweifel eingeflößt, ob jene Welfenfonds-Affäre als ein Beweis der Befähigung zu Verhandlungen mit dem klugen Monsignori des Vatikans erachtet werden könne. Die angebliche Designirung des Grafen Philipp Eulenburg zum Botschafter in Wien hat vielfache Glossen über das Glück der Eulenburge hervorgerufen, die obige Version über die Affäre Moser halten wir für ganz falsch, und daß Prinz Reuß von dem fröhlichen Wien nur darum weg mußte, weil Graf Philipp Eulenburg hin will, kann doch nur als ein malitiöser Scherz betrachtet werden. Mit einem Worte; die obigen, aus der politischen Unterhaltung von Jahr und Tag zusammengetragenen „Rakonters" dürften begründetes und unbegründetes durcheinander enthalten. Das eine von dem andern zu sondern, würde um so schwieriger sein, je ausschließlicher gerade auf dem diplomatischen Gebiete der Erfolg entscheidet. Der deutsch-russische Handelsvertrag ist ein solcher in einer ersten großen diplomatischen Aktion seit Fürst Bismarcks Rücktritt. Ohne die Nötigung durch eklatante Mißerfolge der auswärtigen Politik des Landes aber auf eine Kritik des diplomatischen Stabes derselben sich einzulassen, zu der ausreichende Anhaltspunkte kaum jemals für die öffentliche Meinung vorhanden sind, scheint uns äußerst gewagt und im Hinblick auf die Wirkung nach außen sehr bedenklich. Solche Aktionen können wir den Franzosen überlassen. Wer bürgt den Unternehmern derselben dafür, daß sie nicht — dies kann auch auf indirektem Wege geschehen! — von irgend einem mißvergnügten Exdiplomaten benutzt werden, dessen Selbstschätzung vielleicht größer ist, als seine Leistungen waren.

S **Berlin**, 9. März. **Ueber das Thema „Die Geschichte als Erzieherin"** hat **Liebknecht** dieser Tage hier in einer übrigens schlecht besuchten sozialdemokratischen Versammlung gesprochen. Der Liebknechtsche Ton ist bezeichnend für die Manier, in der die Führer die unkundigen und unendlich gläubigen Massen zu behandeln belieben. Mit einer Mischung von wahrem und falschem hat Liebknecht seinen Hörern die teils verkehrte, teils abgestandene Behauptung aufgetischt, daß die Menschheit ohne die „großen Männer" ebensoweit wäre wie heute. Alles von großen Männern erzählte sei Mythe, die vor der Kritik in nichts zerfalle; die ganze Geschichte sei eine konventionelle Lüge! Wir würden unsere Leser zu verletzen glauben, wollten wir uns in eine Zurückweisung solcher Thorheiten einlassen. Die Versammlung, in der Liebknecht sich diese Irreführungen leistete, fand zu gunsten der Arbeiterbildungsschule statt, für die am selben Abend noch eine zweite Versammlung in einem anderen Stadtteile veranstaltet worden war. Auch diese Versammlung war nur mangelhaft besucht. Mit dem Interesse für die Arbeiterbildungsschule geht es in der Sozialdemokratie offenbar stark bergab. Es ist jetzt ein neuer Lehrplan aufgestellt worden, der Monatsbeitrag ist auf 25 Pf. herabgesetzt und das Schulgeld ebenfalls verringert worden. Mit beweglichen Worten wurde in den Versammlungen zum Eintritt in die Arbeiterbildungsschule aufgefordert. Vielleicht hilft es für eine Weile, aber nachdem schon der erste Versuch mißlungen war, ist es nicht gerade wahrscheinlich, daß der erneute Versuch bessere Erfolge bringen wird.

C **Berlin**, 9. März. Im Schaufenster der Schultze'schen Kunsthandlung unter den Linden sieht man seit einigen Tagen ein **Bild** von Professor M. Horte, **Begas in seinem Atelier** darstellend, wie er mit einem Stabe von Gehülfen an dem Kaiser Wilhelm-Denkmal arbeitet. Das Bild wird vom Publikum förmlich belagert, und man erkennt daraus, welches Interesse auch die breiten Massen den Fragen entgegenbringen, die jetzt im Reichstage entschieden werden sollen. Der unbehagliche Eindruck, den der Begasschen Entwurf bisher auf die meisten Beschauer gemacht hat, wird durch das Hortesche Gemälde wahrhaftig nicht abgeschwächt. Sollte in der Ausstellung dieses Bildes also der Versuch einer Gewinnung der öffentlichen Meinung für den verfehlten Begasschen Entwurf stecken, so ist der Versuch, wie die Aeußerungen des Publikums ergeben, entschieden mißlungen. Die Budgetkommission des Reichstags wird morgen über die erste Rate für das Kaiserdenkmal abstimmen. Herr von Böttticher hat einige vertrauliche Mitteilungen gemacht, die es der Kommission angemessen erscheinen ließen, sich nochmals zu vertagen. Was für „Vertraulichkeiten" es in dieser Angelegenheit geben kann, ist uns und andern unerfindlich.

Im „Reichsanzeiger" lesen wir: In einer seitens der Redaktion des „Berliner Tageblatts" unter dem 5. März d. J. den Mitgliedern des Reichstags zugestellten gedruckten Erörterung über den Fall des Generals Kirchhoff wird gesagt:

unter Ziffer 3:

„Die Notiz vom 11. Februar 1892 . . . . lautete wörtlich: Die erwachsene Tochter eines höheren Offiziers in Brandenburg a. H. ist seit einigen Tagen verschwunden. Gleichzeitig wurde der Bursche des Offiziers in die Kompagnie zurückversetzt."

und unter Ziffer 5:

„Niemals ist in unserem Prozeß von uns ein Wahrheitsbeweis über Vorgänge versucht worden, an die man nach der Rede des Kriegs-Ministers denken muß, sondern nur über die beiden einzelnen in der Notiz behaupteten Thatsachen, die jede für sich genommen nicht geeignet waren, einen Makel auf die Familie des Generals Kirchhoff zu werfen."

Demgegenüber wird hiermit festgestellt, daß sich in den Erkenntnisgründen des Urteils der Strafkammer Berlin wider den Redakteur Harich die nachstehende Stelle befindet:

„Der von dem Angeklagten eventuell darüber angebotene Beweis, daß die Tochter des Generals Kirchhoff sich mit dem Burschen ihres Vaters eingelassen habe und verschwunden sei, wäre unerheblich, weil anzunehmen sei, daß diese Thatsachen unwahr und nur auf lügnerische Klatschereien zurückzuführen seien."

Provinzielles.

** **Dortmund**, 9. März. **Das städtische Wasserwerk** hat im vergangenen Jahre folgende Betriebsreiultate ergeben: Der Wasserkonsum stieg von 10 516 416 Kubikmeter auf 11 843 380 Kubikmeter. Es fand also eine Zunahme von 1 326 964 Kubikmeter oder rund 12,62 Proz. statt. Es wurden abgegeben: a) nach Wassermesser 9 505 024 Kubikmeter, b) nach Einschätzung, für öffentliche Zwecke und zur Spülung 2 338 356 Kubikmeter, zusammen 11 843 380 Kubikmeter. Die Zahl der Konsumenten betrug etwa 4768 gegen 4588 am 31. März 1892, demnach war eine Zunahme von 180 Konsumenten zu verzeichnen. Von den 4768 Konsumenten bezogen 1476 das Wasser nach Wassermesser, 3292 dasselbe nach Einschätzung. Die Wasserförderung betrug 11 843 153 Kubikmeter, die durchschnittliche tägliche Förderung demnach 11 843 153 : 365 gleich rund 32 447 Kubikmeter. Der stärkste Tageskonsum fand am 19. August 1892 statt und betrug 45 013 Kubikmeter, der geringste Tageskonsum fand am 17. April 1892 statt und betrug 17 659 Kubikmeter. Der **Ueberschuß** hat 555 821,71 ℳ betragen. Das abgelaufene Betriebsjahr zeichnete sich besonders durch große Trockenheit aus, welche zurfolge hatte, daß der Wasserkonsum eine erhebliche Steigerung erfuhr. Da das Röhrensystem nahe an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen war, wurden einige ungünstig gelegene Punkte der Stadt notleidend, so daß für schleunige Abhülfe gesorgt werden mußte, die in Herstellung einer besonderen Zuführungsleitung für jene Stadtteile bestand womit dann der Not ein vorläufiges Ende gesetzt war. Durch schleunige Inangriffnahme einer weiteren Hauptrohrleitung vom Hochbassin in Berghofen bis zur Unionstraße, Erbauung eines Maschinenhauses in Billigst, Anlage einer Wasserhebemaschine und Ausbau der Filteranlagen ist die Leistungsfähigkeit des Wasserwerkes so gesichert, daß den kommenden Ansprüchen an das Unternehmen mit Ruhe entgegengesehen werden kann. Die Kosten der Neuanlagen sind auf 500 000 ℳ veranschlagt. Auf Anregung der Wasserwerksdeputation hat die Verwaltung aus einer Reihe von deutschen Städten, welche durch Wasserleitung mit Wasser versorgt werden, Ermittelungen herbeigeführt, um aus einer vergleichenden Aufstellung die Lage unseres Wasserwerks in Anlagekapital und Wasserpreis beurteilen zu können. Aus derselben ist zu erkennen, daß das dortmunder Wasserwerk im Verhältnis zum Anlagekapital und zur Widerstandshöhe ein verhältnismäßig großes Betriebsquantum erzeugt, und daß die Wasserpreise für die Konsumenten niedige zu nennen sind. Beispielsweise fördert Dortmund bei einem Anlagekapital von rund 5 Millionen 10½ millionen Kubikmeter Wasser, wogegen Berlin mit 58½ millionen Anlagekapital nur rund 36 millionen Kubikmeter Wasser förder:; die Preise stellen sich für Dortmund auf 5 bis 10 ₰, durchschnittlich 6,243 ₰, für Berlin auf 15 bis 30 ₰, durchschnittlich auf 17,539 ₰. Es ist anzunehmen, daß die meisten Wasserwerke unter erheblich schwierigeren Verhältnissen arbeiten, als die aus dem Inundationsgebiet der Ruhr schöpfenden Leitungen. Was die Leistungsfähigkeit selbst anbetrifft, so steht Dortmund unter den deutschen Städten an fünfter Stelle. Die berliner Wasserwerke lieferten 1892 36 379 747 Kubikmeter, die hamburger Wasserwerke 46 905 322 Kubikmeter, die münchener Wasserwerke 20 750 000 Kubikmeter, die kölner Wasserwerke 15 904 740 Kubikmeter und das hiesige Wasserwerk 10 516 527 Kubikmeter.

** **Zum Bau des Lindenhofes.** Herr Brauereibesitzer Bömcke hat nun doch die an seinen Bauplatz grenzende Besitzung des Herrn Möllers an der Brückstraße erworben und zwar zum Preise von 61 500 ℳ Im Interesse des Ansehens der Brückstraße ist dieses mit Freuden zu begrüßen; der Eingang zur Brückstraße wird dadurch auf lange Jahrzehnte ein charakteristisches Gepräge erhalten. Es wird ein prächtiger Bau werden, wie Dortmund wenige aufzuweisen hat, wenigstens was Privatgebäude anbelangt. Der Bau erhält an der Brückstraße 20 Meter Front, an der schrägen Seite 12 Meter und am Burgwall 60 Meter. An der Brückstraße und der schmalen Seite werden sieben prachtvolle Läden eingerichtet.

b Im Februar d. J. kamen auf den im hiesigen Stadtkreise belegenen industriellen Werken im ganzen 107 **Betriebsunfalle** vor, davon einer mit Todeserfolg und 24, die bei den Betroffenen eine mehr als dreizehnwöchige Arbeitsunfähigkeit voraussichtlich zur folge haben werden.

** **700 Fenster aus Eichen- und Kiefernholz für den Postneubau** hier werden am 28. März vergeben. Es sind die Beschläge und die Verglasung einbegriffen. — Wenn sich einzelne hiesige Schreinermeister zur Uebernahme der Lieferung vereinigten, könnten sie ein gutes Geschäft machen.

** **Das hiesige Kanalbauamt** vergibt am 28. März die Lieferung von 816 000 Kilo Portlandzement, 440 000 Kilo Wasserkalk, und 370 000 Kilo Traß für den Ueberbau des Lippebrücken-Kanals bei Olfen.

§§ **Sonntagsruhe.** Unter den Angehörigen des Handelsgewerbes ist vielfach die Ansicht verbreitet, am morgenden Sonntag, den 11. d. Mts., sei ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe polizeilich gestattet. Diese Annahme ist eine irrige, dahingegen wird, wie wir von zuständiger Seite hören, am Palmsonntage, am 18. d. Mts., ein zehnstündiger Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe stattgegeben und dürfen an diesem Tage die Geschäfte von morgens 7—10 Uhr und nachmittags von 12—7 Uhr offen gehalten werden und ein Verkauf in denselben stattfinden.

? **Stadttheater.** Die am Donnerstag-Abend zum Benefiz für den sowohl bei dem Opernpersonal, als auch beim Publikum beliebten Kapellmeister Herrn Jean Maas stattgefundene Aufführung der Oper „Die Bergknappen", sowie der Operette „Die schöne Galathee" gestaltete sich zu einem schönen Erfolge. Die Mitwirkenden wetteiferten gegenseitig, ihr bestes zu bieten. Als Zeichen sichtbarer Anerkennung für den so verdienten Leiter unserer Oper spendeten sowohl die Direktion als auch das Theaterpersonal und Freunde des Benefizianten demselben mächtige Blumenkränze und Bouquets. Der Besuch war ein guter.

r Das **Rennbahn-Unternehmen der Radfahrer-Vereine Behmlinde und Vorwärts** ist soweit gediehen, daß bereits am Montag, den 12. kr., mit der Arbeit begonnen wird. Die Erdarbeiten sind dem Unternehmer Herrn Köddermann von hier übertragen worden, welcher die vorteilhafteste Offerte eingereicht hatte. Mit der Anlage der Wasserleitung ist der Klempnermeister Herr Berg beauftragt. Die Rennbahn muß vertragsmäßig bis zum 1. Mai kr. fertiggestellt werden.

0 **Lünen**, 8. März. Als gestern nachmittag die 14jährige Tochter des Landwirts Löbbe aus Beckinghausen, die hier den Konfirmanden-Unterricht besucht, nach Hause ging, wurde sie plötzlich von einem aus dem Walde springenden Menschen **überfallen und ihres Haares beraubt.** Der Strolch ergriff das Mädchen, das auf dem einen Arm einen Regenschirm und an dem anderen ein Körbchen trug, bei den Haaren und durchschnitt die Zöpfe. Auf das Hülfegeschrei des Mädchens lief der Mensch, der von kleinem Wuchs war, mit seinem Raube in den Wald zurück. Der Ueberfall geschah auf der camer Chaussee mitten im schwansbeller Walde. Noch an dem Nachmittag wurde der Wald von mehreren Männern aus Beckinghausen durchsucht, aber von dem Attentäter war keine Spur mehr zu finden. Einige Stunden vorher waren einer Zeitungsbotin 2 Strolche begegnet, die verdächtige Reden führten. Einer derselben war u. a. mit einem blauen Kittel, der andere mit einem zerrissenen Rocke bekleidet.

Castrop, 9. März. **Die freiw. Bürgerfeuerwehr** hatte gestern eine Versammlung zur Einführung des Amtmanns Herrn Barfels als 1. Chef der Wehr anberaumt. Der 2. Chef, Herr Mönnich, hieß das neue Mitglied der Wehr herzlich willkommen und dankte für Annahme der auf ihn gefallenen Wahl. Der Redner endete mit einem „Gut Schlauch" auf den neuen Chef, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der 1. Chef dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen. Durch weitere Ansprachen, gemeinschaftliches Absingen patriotischer und Volkslieder und sonstige Vorträge nahm die Feier einen hübschen Verlauf.

§ **Hörde**, 9. März. Der Maschinenwärter Hemker von hier **wollte auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft"** das Zahnradgetriebe des Becherwerks, welches stehen geblieben war, wieder in Bewegung setzen und stieg, da das Zahnradgetriebe vom gewöhnlichen Standpunkte aus nicht zu erreichen war, am Zimmerwerk hinan. Als er das Zahnrad erfaßt und in Bewegung setzen wollte, kam er mit der linken Hand und Arm zwischen die Zahnräder, wobei **Hand und Arm zermalmt wurden.** H. wurde sofort in das hiesige evangelische Krankenhaus gebracht, wo ihm der linke Oberarm amputirt werden mußte.

w **Hörde**, 9. März. **Im hiesigen evangelischen Krankenhause** mußte der Schmiedemeister H. Hangebruch Aufnahme suchen. Derselbe wurde auf einer der benachbarten Zechen beim Einlegen einer Transmissionsachse, indem er mit der Hand zwischen Achse und Lager geriet, schwer an der Hand verletzt.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin**, 9. März. **Reichstag.** Etat der Eisenbahn-Verwaltung. Die Kommission beantragt die Einnahmen aus dem Personen-Verkehr um ½ Mill. die aus dem Güter-Verkehr um zweieinhalb Millionen zu erhöhen. Der Eisenbahnminister **Thielen** rechtfiertigt die Etat-Aufstellung. Die Kommission gebe von Schätzungen aus, welche naturgemäß eine unsichere Basis hätten. Die Steigerungen der Einnahme des laufenden Jahres seien auf eine Reihe günstiger Momente zurückzuführen, für die nächsten Jahre sei aber auf solche nicht zu rechnen.

* **Berlin**, 9. März. **Abgeordnetenhaus** Kultusetat. Beim Kapitel „höhere Lehranstalten" klagte Abg. **Schmitz-Warburg**, daß in den berliner Vorschulen kein katholisch-konfessioneller Unterricht erteilt werde.

Der Regierungs-Kommissar erwiderte, man habe die katholischen Vorschüler in Gruppen geteilt, deren Zahl 6 betrage und die sich noch erhöhen würden.

Auf eine Anfrage des Abg. **Haniel** erwiderte der Regierungs-Kommissar, für den Neubau des Gymnasiums zu Mörs sei das Projekt ausgearbeitet.

Abg. **Szmula** wünschte eine größere Berücksichtigung des Polnischen an den oberschlesischen Gymnasien.

Abg. **Buck** beklagte, daß die liberale bochumer Stadtverwaltung dem dortigen Gymnasium den paritätischen Charakter nehmen wolle.

Kultusminster Bosse erwiderte, er könne noch kein Urteil abgeben, da der Bericht über die Angelegenheit eben erst eingelaufen sei.

* **Berlin**, 9. März. **Bei dem Landwirtschaftsminister fand gestern ein Diner für die Mitglieder des Landwirtschaftsrats statt, an welchem auch der Kaiser teilnahm.** Wie die „Politischen Nachrichten" hören, unterhielt der Kaiser sich lebhaft und setzte unter anderem dem Landesdirektor von Hammerstein in eingehender Weise die Notwendigkeit und den Nutzen eines Mittellandkanals und anderer Wasserstraßen auseinander. Der Verkehr auf den Wasserstraßen konkurrire nicht mit den Eisenbahnen. Auf großen Routen ergänzten beide sich, so bei den Verkehrsmitteln. Bei zweckmäßiger Ordnung des Gebührenwesens könnten auch die Wasserstraßen Renten bringen.

Berlin, 9. März. Nächsten Dienstag findet beim **Finanzminister Miquel ein Diner** statt, zu welchem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

* **Berlin**, 9. März. **Der Kaiser und die Kaiserin** fuhren heute vormittag nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legten am Sarge Kaiser Wilhelms I. Kränze nieder.

* **Berlin**, 9. März. Die „Voss. Ztg." meldet: **Die zweite Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages** soll am Sonnabend im Reichstage beginnen. Man nimmt vielfach an, daß die Lesung in zwei Sitzungen erledigt werden wird, andernfalls sind Abendsitzungen in Aussicht genommen. Donnerstag, spätestens Freitag nächster Woche soll die dritte entscheidende Lesung erfolgen. Die Annahme des Vertrages mit einer Mehrheit von etwa 40 Stimmen ist gesichert. — In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht, die Regierung werde, sobald der Etat festgestellt ist, die Tagung schließen und auf die Steuergesetze vorläufig verzichten. Dem gegenüber versichert ein parlamentarischer Berichterstatter, daß diese Annahme falsch ist: die Regierung hoffe im Gegenteil auf ein thatsächliches Ergebnis aller Steuervorlagen; jedenfalls werde sie zunächst den Abschuß der Stempelsteuervorlage abwarten.

* **Berlin**, 10. März. Nach der „Deutschen Warte" bereitet das Reichsjustizamt einen Gesetzentwurf zur **Bestrafung des Sklavenhandels durch Deutsche im Auslande** vor.

* **Wien**, 9. März. Der „Pol. Korr." wird aus Rom gemeldet: Die jüngsten **Erklärungen** Spullers und Casimir-Périers in der Deputirtenkammer haben in den vatikanischen Kreisen große Befriedigung hervorgerufen.

* **Wien**, 9. März. **Der volkswirtschaftliche Ausschuß** genehmigte unverändert die Regierungsvorlage betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Rußland und beschloß, im Plenum die dringliche Behandlung des Antrages zu beantragen.

* **Pest**, 9. März. Ein aus Szathham kommender Personenzug **entgleiste** vor Tocbos-Totroctoes; mehrere Wagen stürzten um und türmten sich übereinander. Etwa 40 Personen sind bei dem Unfall verletzt worden.

* **Paris**, 9. März. Das Journal „des Debats" macht über den **französisch-deutschen Vertrag betreffs der Grenze von Kamerun** folgende Angaben: Die Südgrenze bleibt genau so, wie sie in dem früheren Abkommen festgestellt wurde. Die Ostgrenze werde dem über Kunde gehenden Meridian entsprechen; dieses, sowie Gaza würden in der französischen Einflußsphäre bleiben. Dann werde sich die Grenzlinie östlich bis Bifara am Mayckabi erstrecken und schließlich den Chariffluß erreichen, dessen linkes Ufer deutsch und dessen rechtes Ufer französisch sein würde. Adamaua würde größtenteils in die deutschen, Baghirmi in die französische Einflußsphäre fallen. Es scheint, meint das Blatt, daß der Vertrag für beide Staaten gleich vorteilhaft sei.

* **Paris**, 9. März. Der frühere Deputirte Graf Horace Choiseul wurde, als er sein Haus in der Rue de Rivoli betreten wollte, **von einer Frau angefallen**, die zwei Revolverschüsse gegen ihn abfeuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Die Frau wurde verhaftet. Auf der Polizei gab sie an, eine Gräfin de Toury zu sein, die durch einen Erbschaftsprozeß mit der Familie des Grafen Choiseul ihr Vermögen verloren habe; sie habe sich deshalb an dem Grafen rächen wollen. Es wurde konstatirt, daß die Frau eigentlich Marionnat heißt und die Geliebte des Grafen Toury gewesen war, der ihr ein Legat vermacht hatte, welches ihr jedoch infolge eines von dem Neffen des Grafen Choiseul, dem Grafen Montalembert, angestrengten Prozesses nicht zuerkannt worden war.

* **Paris**, 9. März. **Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet:** Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz Sagastas ein außerordentlicher **Ministerrat** statt. **Die Kortes** sollen auf den 28. d. M. einberufen werden.

* **Paris**, 9. März. Der „Autorité" zufolge wird der Finanzminister Burdeau aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten.

* **Rouen**, 9. März. **Kardinal Thomas** ist gestorben

* **London**, 9. März. Das **neugebildete Kabinett** hielt gestern im Ministerium des Auswärtigen eine zweistündige Sitzung ab. Nach Schluß derselben begaben sich die Minister zu Gladstone, um über dessen Befinden Erkundigungen einzuziehen.

Gladstone konnte gestern bereits das Bett verlassen. Seine Reise nach Brighton wird wahrscheinlich noch aufgeschoben werden.

* **London**, 9. März. Einem Privattelegramm zufolge ist **Oberst Ellis**, welcher die Expedition gegen die Softas in Sierra Leone befehligte, in Teneriffa, wohin ihn die Aerzte zur Heilung vom Fieber geschickt hatten, gestorben.

* **Dublin**, 9. März. **Die Führer der Parnelliten** veröffentlichten ein Manifest, in welchem sie erklären, sie hätten kein Vertrauen zu Lord Rosebery; jetzt sei jede Hoffnung des irischen Volkes geschwunden, da Gladstones Rücktritt aus dem Plane hervorgegangen sei, Homerule fallen zu lassen.

* **Rom**, 9. März. In unterrichteten Kreisen betrachtet man **als glücklichste Lösung** der **parlamentarischen Schwierigkeiten** die, daß Crispi der Linken 2 bis 3 Portefeuilles anbietet; dadurch würde eine Kammerauflösung vermieden werden.

* **Rom**, 9. März. Die Zeitung der Gunstur **erklärt** die gestern gemachte Darstellung des **Bomben-Attentats** für unrichtig. Nach Zeugenaussagen ist die Holzschachtel, in welcher die Bombe war, beim Kammer-Gebäude niedergelegt, aber niemandem übergeben. Die Bombe bestand aus einer Kassette, welche einen Explosivstoff enthielt, dessen Zusammensetzung noch nicht festgestellt ist. Schießpulver war es nicht.

* **Petersburg**, 9. März. **Der Zar und die Zarin**, sowie die Mitglieder der kaiserlichen Familie wohnten gestern dem Ball auf der deutschen Botschaft bei.

* **Bathurst**, 9. März. Der **Kommandant Madden** ist gestern mit einer fliegenden Kolonne von Busamballa nach Brekana abmarschirt. In der Nähe von Brekana kam es zu einem Gefecht, bei welchem der Feind geschlagen wurde. Brekana wurde nach einstündigem Gefecht genommen und zerstört.

* **Washington**, 9. März. Der **Tarifentwurf**, wie er jetzt der Finanzkommission unterbreitet worden ist, enthält einige nur unerhebliche Aenderungen; man glaubt, daß er in der neuen Form angenommen werden wird. Der Zoll auf Zucker ist auf 1 Cent und darüber pro Pfund, der Zoll für Kohlen und Eisenerze auf 40 Cents pro Tonne festgesetzt.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	8./3.	9./3.		8./3.	9./3.
Berl. Hand.-Gesellsch.	139,10	139,20	Hibernia	123,30	123,30
Darmstädter Bank	143,10	142,60	Hörder St.-Prior.	—,—	23 00
Diskonto-Gesellsch.	191,50	190,50	Kölner Bergwerk	144,50	144,50
Dortm. Bank-Verein	106,10	106,50	König Wilhelm conv.	107 00	107,00
Aplerbeck. Margarethe	115,00	115,20	dto. St.-Prior.	165,80	164,70
Bochumer Gußstahlf.	134,50	133,20	Königs- u. Laurahütte	128,70	127,70
Bonifazius	92,00	92,10	Louise Tiefbau, Aktien	59,70	59 00
Consolidation	168,90	168 80	dto. St.-Prior.	98,10	98.10
Dortmunder Bergbau	—,—	—,—	Dortmund-Enschede	120,70	121,20
Dortmunder Union	94,20	63,30	Pluto, Aktien	124,90	124,70
Gelsenkirchen	152,60	152,30	dto. St.-Prior.	131,70	134,00
Harpener	139,00	139,00			

Gerichtliche Entscheidungen.

Dortmund, 9. März.

Zweite Strafkammer. Diebstahl im Rückfalle hatte den Arbeiter Georg Peters auf die Anklagebank geführt. Derselbe hatte zwar nur eine Pferdedecke entwendet, diese auch unterwegs noch weggeworfen, da das Fehlen der Decke gleich bemerkt wurde. Die Strafe lautete jedoch auf ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, auch wurde die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Häuslicher Zwist. Die Ehefrauen Bergmann Heinrich Hain und Hermann Arthecker in Marten, welche in einem Hause wohnen, scheinen sich durch besondere Friedfertigkeit nicht auszuzeichnen; am 12. November vorigen Jahres zankten sich die beiden wenigstens tüchtig, ja es kam zu gegenseitigen Thätlichkeiten. Schließlich mischten sich die Männer in den Streit, der infolge dessen in eine gegenseitige Keilerei ausartete. Hain hat hierbei ein Beil gebraucht und mit dessen stumpfer Seite nach Arthecker und dessen Frau geschlagen. Die Eheleute Hain sind auf die Anklagebank gekommen, da sie sich nicht auf die Abwehr von Angriffen beschränkt haben, vielmehr zu weit gegangen sind. Hain wurde heute zu 3 Wochen Gefängnis, die Frau zu 15 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Selbsterkenntnis. „Wenn ich die 10 ℳ nicht bekomme, denn sollt Ihr erst mal sehen, was ich für ein schlechter Kerl bin!" so schrie am 2. November 1893 der Bergmann Heinrich Schmidt in Dorstfeld die Ehefrau Wirt Nierhoff an, weil diese sich weigerte, ihm 10 ℳ herauszugeben, welches Geldstück er angeblich am Tage vorher anstatt eines Zehnpfennigstückes in Zahlung gegeben habe. Schmidt war am 1. November in jener Wirtschaft gewesen, wo er der

Kellnerin ein Zehnmarkstück in Zahlung gegeben haben will, was diese jedoch entschieden in Abrede stellte; der Mann befand sich beide male im angetrunkenen Zustande, an beiden Tagen machte er sich des Hausfriedenbruches schuldig. Wegen jenes Vorganges ist gegen Schmidt Anklage wegen Nötigung und Hausfriedensbruchs erhoben worden, er wurde dieserhalb heute zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

„Reden ist Silber, Schweigen Gold!" Der jetzt in Barop wohnende jugendliche Maschinist **Heinrich Schulz** von hier war im Mai vergangenen Jahres auf Zeche **„Karoline"** beschäftigt. Daselbst wurde am 25. Mai dem Schmiedemeister Wagner dessen Lohn zur Höhe von 33,20 ℳ aus einem verschlossenen Spinde gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, richtete sich nicht gegen Schulz, nur durch dessen Reden wurde man aufmerksam. Er erbot sich nämlich, dem Wagener den Schaden zu ersetzen, wenn ihn dieser etwa in Verdacht habe, der Thäter zu sein. Er hat auch in der That nach einiger Zeit dem Wagener den ganzen Betrag zugesandt. Hieraus hat die Anklage gegen Schulz besondere Verdachtsmomente für dessen Schuld hergeleitet. Der Angeschuldigte gab jedoch an, er habe dem Wagner das Geld gegeben, damit die gegen ihn eingeleitete Untersuchung niedergeschlagen wurde. Seine ganze Familie erfreue sich des besten Rufes, er habe lieber die erwähnte Summe missen wollen, als wegen Diebstahls unter Anklage zu stehen, zumal er auch seine Stelle verloren hätte, wenn solches bekannt geworden wäre. Da auch nach dem Weggange des Schulz auf Zeche „Karoline" ähnliche Diebstähle vorgekommen sind, so schenkte der Gerichtshof den Angaben des Angeklagten Glauben, er wurde freigesprochen.

Wegen Sodomie im Rückfalle wurde der Bergmann Joh. Barnitz von hier zu 8 Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eines **Sittlichkeitsverbrechens** halber und wegen **Unterschlagung** wurde der jugendliche Milchknecht Otto Sanker aus Brackel zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, 1 Monat der Untersuchung wurde angerechnet.

Fahrlässige Beschädigung einer Telegraphenleitung wird dem Wirt und Oekonomen Hoselmann aus Unna vorgeworfen. An dem Hause des Beschuldigten geht die Telephonleitung vorbei, deren Drähte anscheinend ziemlich niedrig angebracht sind. Am 28. Oktober 1893 ließ Hoselmann dreschen, das Stroh wurde vor dem Hause aufgestapelt, es soll aber dem untersten Drahte zu nahe gekommen sein und denselben verbogen haben. Der dortige Gendarmerie-Wachtmeister will wenigstens ein solches Verbiegen des Drahtes bemerkt haben. Die bei dem Dreschen beschäftigten Leute beschwören aber sämtlich, sie hätten eine solche Wahrnehmung nicht gemacht, der Strohhaufen sei wenigstens einen Meter weit von dem Drahte entfernt gewesen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

W **Oespel**, 8. März. **Ein Durchbrenner.** Der Bergmann August Meier aus Grundschöttel gehört auch zu den Kostgängern, welche durch allerhand pfiffige Redensarten den Logiswirt um die fällige Kostschuld zu betrügen suchen. Bei der Familie Hüttemann, Leute, die auch mit ihren Groschen rechnen müssen, hatte sich Meier einquartirt und sann schließlich nach, als die Kostschuld angewachsen war, wie er der Bezahlung aus dem Wege gehen könne. Meier schwindelte den Leuten vor, sein Vater sei gestorben und da müsse er unverzüglich abreisen. Er zeigte auch eine Karte vor, auf welcher der Tod seines Vaters angezeigt wurde. Die ganze Geschichte war jedoch eitle Flunkerei und von dem Menschen nur ersonnen, um unbehelligt abziehen zu können. Mit Rücksicht auf die Unverfrorenheit, mit der Meier seinen Logisgeber beschwindelte, erkannte das Schöffengericht zu Dortmund, vor dem sich M. wegen Betruges verantworten mußte, auf 4 Wochen Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte nur 14 Tage beantragt.

Bochum, 7. März. **Ein Kind wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich in der heutigen Strafkammersitzung die vierzehnjährige Dienstmagd Maria Hünes von Höntrop wegen — Majestätsbeleidigung zu verantworten. Die Angeklagte hatte anläßlich der Beerdigung des Bürgermeisters Pokorny eine unpassende Aeußerung gethan, die von einem Kommis flugs der Behörde brühwarm mitgeteilt wurde. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten, und daß sich ein vierzehnjähriges Kind der Tragweite einer solchen Aeußerung nicht bewußt sein könne, auf einen Verweis. Der Verteidiger der Angeklagten gab, nach der „Westfälischen Volkszeitung", mit recht seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß ein Mann ein — Kind wegen einer solchen unbewußten Aeußerung denunzieren könne.

Zabern, 6. März. **In dem Prozeß gegen den „Schlosser" von Dorlisheim**, früheren Schneider und jetzigen Kurpfuscher Jost, wurde gestern wegen Vergehen gegen § 175 des R.-Str.-G.-B. verhandelt. Heute wurde die Verhandlung zu Ende geführt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Jost wegen vollendeten Betrugs in sechs Fällen 6 Monate Gefängnis und je 100 ℳ Geldstrafe, wegen Betrugsversuchs in drei Fällen je 14 Tage Gefängnis und 100 ℳ Geldbuße, gegen Dr. med. Otto Grosse und Cäcilie Wolff je 2 Monate Gefängnis. Ferner beantragte der Staatsanwalt wegen widernatürlicher Unzucht (§ 175 des R.-Str.-G.-B.) gegen Jost 1½ Jahre Gefängnis und 900 ℳ Geldstrafe, gegen Ernst Urban 3 Monate und gegen Aug. Ausschneider 1 Monat Gefängnis. Die Verkündigung des Urteils erfolgt am 13. März.

L **Leipzig**, 8. März. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Eine Revolverschießerei brachte die Fabrikarbeiterfrau Karoline **Sandmann** in Camen auf die Anklagebank. Am 10. Juni v. J. geriet sie mit ihrer Hausgenossin, der Tagelöhnerfrau Brandt, in Streit. Beide Frauen faßten sich auf dem Hofe und fielen im Handgemenge zu Boden. Die Frau Brandt, welche oben lag, hatte bei dieser Gelegenheit ein Messer in der Hand, welches ihr von dem herbeigeeilten Ehemann Sandmann weggenommen wurde. Sie war hierüber sehr aufgeregt, ließ ihren Mann von der Arbeit rufen und berichtete ihm den Vorfall. Brandt klopfte nun an die Thüre der Sandmannschen Eheleute und verlangte in ruhigem Tone das Messer zurück. Er erreichte seine Absicht nicht und mag sich wohl auch nicht ganz unthätig verhalten haben, indessen ist nicht als erwiesen angenommen worden, daß er mit einem Beile an die Thüre geschlagen habe, wie die Sandmanns behaupten. Frau Sandmann, welche hinter der verschlossenen Thür steckte, holte einen Revolver herbei, hielt denselben an ein Loch, welches sich in der Thüre befand und drückte in der Richtung auf den draußen stehenden Brandt los. Die Kugel traf Brandt am Halse und verletzte ihn glücklicherweise nicht erheblich. Das Landgericht **Dortmund** verurteilte die Sandmann am 23. November v. J. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis. Der von ihr erhobene Einwand der Notwehr wurde als unbeachtlich bezeichnet, da nicht erwiesen sei, daß Brandt sie mit einem Beile angegriffen habe. — In ihrer **Revision** beschwerte sich die Angeklagte über die Nichtberücksichtigung ihres Einwandes. Brandt habe das Messer zurückgefordert gehabt, sei aber dazu nicht berechtigt gewesen und habe insbesondere nicht mit dem Beile drohen dürfen. Einen derartigen Angriff auf ihre Rechtssphäre habe sie sich nicht brauchen gefallen zu lassen. — Das Reichsgericht **verwarf** heute die Revision, da von Notwehr deshalb keine Rede sein könne, da gegen die Angeklagte hinter der verschlossenen Thür ein Angriff gar nicht möglich war.

Sobald die Sonne aufs Neue über grünende Fluren lacht, kehrt regelmäßig auch in schmuckem Gewande der **Frühjahrs-Katalog des Versandgeschäfts May & Edlich, Leipzig-Plagwitz** wieder. Und er bringt eine solche Fülle überraschender Neuheiten auf dem Gebiete der Frühjahrsmoden und des Luxus, so viel Praktisches für das Haus und die Familie, daß er überall auf Willkommen rechnen kann. Wo er nicht erscheint, genügt eine Postkarte an das genannte Welthaus, um den Katalog sofort unentgeltlich und portofrei zu erhalten.

Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat Februar zu erledigen 1551 Anträge über ℳ 1 961 000 Versicherungs-Kapital; das Vermögen erhöhte sich von ℳ 53 531 000 auf ℳ 54 038 000. Von Errichtung der Anstalt (1878) an bis Ende Februar 1894 gingen ein 241 395 Anträge über ℳ 274 333 000 Versicherungs-Kapital. Der Zweck der Anstalt ist: 1. Wesentliche Verminderung der Kosten des Militairdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abteilung Aufnahme. 2. Versicherung von Kapitalien — fällig bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder bei früherem Ableben — mit neuen Combinationen, welche sehr ernster Beachtung werth sind und welche die Anstalt als Mittel zu besonders vortheilhafter und sicherer Kapitalanlage empfiehlt.

Stadttheater in Dortmund.

Sonnabend, den 10. März 1894:
10. Vorstellung im letzten Abonnement.
Benefiz für das Chorpersonal.
Unter Mitwirkung des gesammten Personals.
Der Verschwender.
Original-Zaubermärchen in 3 Abtheilungen von **Ferd. Raimund.** Musik von **Conr. Kreutzer.**
Regie: Herr **Walden.** Dirigent: Herr **Maas.**

Personen:

Erste Abteilung.

Fee Cheristone — Fräulein Nötel.
Azur, ihr dienstbarer Geist — Herr Porten.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann — Herr Brose.
Wolf, sein Kammerdiener — Herr Dr. Michel.
Valentin, sein Bedienter — Herr Walden.
Rosa, Kammermädchen — Fräulein Meffert.
Chevalier Dumont — Herr Henske.
Herr von Pralling — Herr Swidzinski.
Herr von Helm — Herr Rasemann.
Herr von Walter — Herr Harder.
Sockel, Baumeister — Herr Löwe.
Fritz, Bediente — Herr Nebler.
Johann, Bediente — Herr Stieglitz.
Gäste. Dienerschaft. Jäger.

Zweite Abteilung.

Julius von Flottwell — Herr Prose.
Chevalier Dumont — Herr Henske.
Herr von Walter — Herr Bergstädt.
Präsident von Klugheim — Herr Berger.
Amalie, seine Tochter — Fräulein Rainau.
Baron Flitterstein — Herr Thomas.
Wolf, Kammerdiener — Herr Dr. Michel.
Valentin — Herr Walden.
Rosa — Fräulein Meffert.
Ein Juwelier — Herr Werner.
Ein Kellermeister — Herr Swidzinski.
Max, Schiffer — Herr Harder.
Thomas, Schiffer — Herr Rasemann.
Ein Diener — —
Ein altes Weib — Frau Kuhn.
Ein Bettler (Azur) — Herr Porten.
Gäste.

Die Handlung spielt um 3 Jahre später.

Dritte Abteilung.

Fee Cheristane — Fräulein Nötel.
Azur, ihr dienstbarer Geist — Herr Porten.
Julius von Flottwell — Herr Brose.
Herr von Wolf — Herr Dr. Michel.
Valentin Holzwurm, ein Tischlermeister — Herr Walden.
Rosa, sein Weib — Fräulein Meffert.
Liese, Michel, Haniel, Hesel, Pepi, seine Kinder — Fräulein Hedwig. Fräulein M. Kuhn.
Ein Gärtner. Ein Bedienter.

Die Handlung spielt 20 Jahre später.

Im 2. Akte: Konzert-Vorträge von den Solisten des Opernpersonals.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 11. März 1894,
Nachmittags 3½ Uhr: **Halbe Preise.**
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten.
Abends 7½ Uhr (Abonnements-Vorstellung):
Martha,
oder: **Der Markt von Richmond.**
Hierauf: **Guten Morgen, Herr Fischer.**
Vaudeville in 1 Akt von Stiegmann.
Montag, den 12. März 1894:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser liebes Töchterchen

Johanna,

im Alter von 1½ Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Dortmund, den 9. März 1894.
C. Kauf und Frau.

Statt besonderer Meldung!
Mittwoch Mittag verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser liebes, einziges Söhnchen

Carlchen,

im zarten Alter von 9 Monaten.
Allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. 3431
Dortmund, 9. März 1894.
Postassistent Drübber und Frau.

Ein Stückmeister
wird auf sofort gesucht für sämmtliche Arbeiten für ein hiesiges Maaßgeschäft. Näheres i. d. Geschäftsstelle. 3440

Bekanntmachung.
Ein Pferd des Händlers **August Liebherr** zu Altenderne ist an Räude erkrankt, welches ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Kirchderne, den 8. März 1894.
Der Amtmann: Bonnermann.

Land-Verpachtung.
Am Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr
beginnend, werden die auf Rangirbahnhof Eving der Dortmund-Enscheder Eisenbahn gehörigen, an der Ravensberger-, Julius- und Kaiserstuhlstraße liegenden Ländereien öffentlich meistbietend verpachtet. s 1397
Versammlung an der Juliusstraße.
Der Bahnmeister.

L. Hilgering,
7 Rheinische Straße 7,
empfiehlt: 6818
Frische Garten-, Gras-, Klee- u. Blumensämereien,
in bester, keimfähiger Qualität, zu billigsten Preisen, sowie
Trauerkränze und Leichenkleider in größter Auswahl.

Spar- u. Bauverein.
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
General-Versammlung
am Sonntag, den 18. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Kölnischen Hofe" hierselbst.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage für das Geschäftsjahr 1893 und Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Vertheilung der Zinsen pro 1893.
3. Ersatz- und Neuwahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
4. Grundstückerwerbsfrage.

3438 **Der Vorstand.**
C. Römer. J. Fasbender.
NB. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustberechnung liegt bis z. 17. März bei unserem Vorsitzenden **C. Römer**, Humboldtstr. 8, zur Einsicht für die Genossen auf.
Statutenbücher sind zur Versammlung mitzubringen.

Ein Plüschsopha sowie **mehrere plättirte Geschirre** zu verkaufen.
Ostenhellweg 11.

Ein im nördlichen Stadttheile gelegener, eingefriedigter **Garten**, als Zimmerplatz od. Kohlenlager geeignet, ist zu verm. Näh. in der Gesch. 3436

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft unr Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Bei der katholischen Schulgemeinde **Aplerbeck** soll eine
5. Klassenlehrerstelle
zu Ostern d. J. neu besetzt werden.
Anfangsgehalt beträgt 900 ℳ und freie Wohnung oder 150 ℳ Miethsentschädigung.
Bei definitiver Anstellung steigert sich das Gehalt auf 1200 ℳ und von 3 zu 3 Jahren eine scalamäßige Gehaltszulage von 150 ℳ bis zu einem Maximalgehalt von 2100 ℳ.
Meldungen sind bis zum 18. März cr. einzusenden an den Herrn Orts-Schulinspector Pfarrer Ziegeweidt zu Hörde. s 1385
Aplerbeck, den 8. März 1894.
Der Schul-Vorstand.

Solventer, tüchtiger
Vertreter,
welcher auf eigene Rechnung Lager hält, für einen **neuen, vorzüglichen**, in jeder Haushaltung erforderlichen Artikel der **Desinfections-mittel-Branche** für **Dortmund** gesucht. Ia. Referenzen erforderlich.
Offerten erbeten unter **R. 4638** durch **Rud. Mosse in Stuttgart.** s1384

Tüchtige Haupt-Agenten
von der General-Agentur einer deutschen **Lebens- u. Volksversicherungs-Gesellschaft gesucht.** Auch Nichtfachleute können sich melden u. **N. O. 234** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.**

Eine erste Liqueur-Fabrik und Cognac-Brennerei sucht einen tüchtigen
Reisenden
(1. Kraft) bei hohem Salair. Offerten unter **B B 33** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg.** s1378

Tüchtige Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agenten werden überall gesucht. **Bierkemper,** Poststr. 9.

Colonialwaaren.
Ein junger **Mann** für kleinere Touren per April gesucht.
Schriftl. Angebote besorgt unt. 3304 die Geschäftsstelle.

Ein Commis für **Comptoir** u. **Besuch** der **Detail-Kundschaft** per 1. April gesucht. Caution erforderlich.
Julius Hartung,
Nähmaschinen-Fabrik.

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit auf einem kaufm. Comptoire Ende April beendigt, sucht Stellung auf dem Comptoire eines Etablissements. Derselbe ist flotter Stenograph und berechtigt zum einjährigen Dienst. Schriftl. Angebote unter 3416 an die Geschäftsstelle.

Ein Bautechniker
(auf Bureau u. Bauplatz tüchtig) sucht in einem soliden Baugeschäft bei mäßig. Anspr. für sofort Stellung. Schriftl. Angeb. unter 2184 an die Gesch.

Ein Bautechniker,
24 Jahre alt, militärfrei, mit den hies. Verhältnissen vertraut, s. per 1. April oder später bei einem größ. Baugesch. oder Architekten Stellung. Angebote unter 3375 an die Geschäftsstelle erb.

Schachtmeister
gesucht, welche in Erd- und Oberbauarbeiten durchaus erfahren sind und entsprechende Zeugnisse beibringen können. 13353
F. Köddermann,
Ostrandweg.

Ein ordentlicher
2. Schmiedegeselle
(im Hufschlag tüchtig) findet Stelle bei
Heinrich Wagener,
Wagenbauerei und Hufschmiede,
Dortmund. 3441

Solider, tüchtiger
Steinmetz
auf Grabsteinarbeit gesucht.
Fritz Decker & Co., Schwanenwall.

Ein junger, verheirateter **Mann** sucht **Stelle als Bote oder Kassirer.** Selbiger kann eine Caution stellen von 500—600 ℳ. Schriftl. Angebote unter H. M. 3381 an die Geschäftsst.

Tüchtiger Schneider
für ins Haus gesucht.
Kaiserstraße 39.

Ein **Schneidergeselle** gesucht.
Hohensyburgstraße 11.

Schneidergesellen erhalten Arbeit.
Uebelgönne 9.

In meiner Conditorei kann ein junger **Bäckergeselle** als Volontär Stelle z. 1. Mai erhalten. **Carl Wienke, Hörde,** Chausseestr. 57.

Ein junger **Bäckergehülfe** wird sofort gesucht. Gerberstraße 23.

Fuhr- u. Ackerknechte, Futterknecht, Tagelöhner, pers. Küchen-, Zweit- und Kinderm. erh. St. **1. Kampstr.** Breiteg. 1.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für mein Colonial-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft zu Ostern ges.
Albert Klauke, Soest.

Starker Bäckerlehrling
für Brod- und Feinbäckerei auf sofort od. später gesucht. **Fritz Flunkert,** Barmen, Feldstr. 23.

Zum 1. April oder 1. Mai kr. für ein Eisenwaaren-Detail-Geschäft ein
Lehrling
gesucht. Selbstgeschr. Angebote unter 3385 an die Geschäftsst. erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** für meine Werkstatt gesucht.
Julius Hartung,
Nähmaschinen-Fabrik.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, auf sofort oder später gesucht.
H. Droop, 1. Kampstr. 87.

Buchhandlungs-Lehrling gesucht. Kost und Wohnung im Hause. 1379
Helmichs Buchhandlung in **Bielefeld.**

Ein ord. Knabe als **Polsterlehrling** gesucht. Heiliger Weg 28.

Ein Bäckerlehrling gesucht.
G. Fischer, Brauhausstraße 9.

Anstreicher-, Bäcker- u. Kellnerlehrlinge können Stellen erh. Zimmerstr. 12.

Jungen v. 15—16 J., **Knechte** und **Mädchen** können sof. und später Stellen erhalten. **Fr. Heidrich,** Friedhof 2.

Ein Junge
für leichte Arbeit nach außerhalb ges. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 2967

Laufbursche sofort gesucht.
Brückstraße 52.

Laufjunge gesucht.
Brückstraße 29.

Suche für meinen Haushalt eine erfahrene
Person,
die mir treu zur Seite steht, und worauf ich mich in allem verlassen kann, dieselbe muß auch Liebe für Kinder haben, gegen hohen Lohn auf sofort oder recht bald, sowie zum 1. Mai ein properes
Zweitmädchen,
dasselbe muß auch mit bedienen und gut rechnen können. 3201
Frau **Joh. Ikemeyer,**
Steinstraße 18.

Ein kräftiges, evangelisches
Mädchen,
im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahren, welches schon in besseren Häusern gedient hat, wird zum 1. April oder auch früher gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Z. 3430

Wegen Heirath des jetzigen zum 1. Mai ein erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht, welches selbständig die Küche besorgen kann und etwas Hausarbeit übernimmt; kleiner Haushalt. 3433
Frau F. Buchholtz,
Westenhellweg 30, 1 Tr.

Ein jung., ev. Mädchen,
vom Lande, aus achtbarer Familie, findet gegen mäßige Vergütung in einem Hotel zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts freundliche Aufnahme.
Schriftl. Angebote unter O. 3348 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Maschinenstrickerinnen
erhalten gegen hohen Lohn dauernde Stelle. 3242
A. Hannemann, Münsterstraße 18.

Gewandte Köchin
wird für einen kleinen Haushalt pr. Mai gesucht.
Westwall 6.

Nach Aachen
ein properes **Dienstmädchen** zum baldigen Eintritt gesucht.
Zu erfragen
1. Kampstraße 11, 2. Etage.

Ein Mädchen,
vom Lande, kath., welches der Küche selbständig vorstehen kann, sucht Stelle, am liebsten in kleinem Haushalt.
Zu erfragen in der Gesch. 3432

Ein evang. Mädchen,
23 J. alt, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Gefl. Angebote unter 3427 an die Geschäftsstelle.

Ein anst. **Mädchen**, ev., 23 Jahre, im Kochen u. allen häusl. Hausarb. erf., sucht Mai od. später Stelle als Küchenmädchen od. Köchin in ein. gut., bürgerl. Hause. Näh. in der Gesch. 3434

Ein prop., evangel. **Zweitmädchen**, im Alter von 17 bis 18 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle. 3389

Eine alte **Frau** zu einem Kinde gesucht für einige Stunden des Tages.
Brüderweg 54, 2. Etage.

Ein Mädchen,
welches alle Hausarb. versteht, für sof. od. spät. ges. Münsterstr. 28b, rechts.

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht, sofort od. später. Hermannstr. 40.

Ein **Dienstmädchen** pr. sofort gesucht. Ostwall 56.

Ein **Morgenmädchen** sofort gesucht. Johannesstr. 36, parterre.

Gesunde **Amme** vom Lande sucht sofort Stelle. Zimmerstraße 12.

Mädchen, die melk. k., u. **Jungens** f. Land k. Stellen erh. Zimmerstr. 12.

Tücht. **Dienstmädch.**, m. g. Z., erh. z. j. Zeit St. d. Fr. **Göbler**, Zimmerstr. 12.

Ein **Mädchen** nach auswärts.
Näh. Leopoldstraße 54.

Durchaus tücht. **Mädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Mühlenstr. 14.

Sauberes **Morgenmädchen** sucht Frau **Gebicke**, Hamburger Straße 72.

Ein **Mädchen** für die Nachmittage gesucht. Brüderweg 27, 2. Et.

Eine herrschaftliche,
abgeschl. Etage,
6 Räume, Mansardenstube, Balkon 2c., sehr elegant eingerichtet, auf sofort oder Mai preiswerth zu vermiethen.
Desgleichen eine schöne
Wohnung
von 5 Zimmern. 3254
Näheres Gerberstraße 8.

Ladenlokal
an frequenter Straße in **Gelsenkirchen**, mit oder ohne Wohnung, per 1. April cr. zu vermiethen.
Gelsenkirchen. s 1272
Gustav Hagemann,
amtl. Auctions-Commissar.

Ladenlokal
nebst schöner Wohnung, **an verkehrreicher Straße**, geeignet für
Metzger, Spezereihandl.,
zu vermiethen.
Reflektanten wollen ihr Adr. unter R 3382 bei der Geschäftsst. niederlegen.

Ein großes Ladenlokal
mit 2 Kellern und Wohnung im nördl. Stadttheil per 1. August zu vermiethen.
Zu erfr. in d. Geschäftsst. 3330

Herrschaftl. Wohnung,
abgeschlossene, 5 elegante, große Zimmer, Küche, Mansardenstube und Zubehör, auf gleich od. Mai an kleine, stille Familie zu vermiethen. Brückstr. 21.

Eine abgeschlossene 3040
I. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Mansardenzimmer, event. mit Gärtchen, per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres Kaiserstr. 88, 1 Tr.

Abgeschlossene Etage, Königswall, beste Lage, 6 Räume, Miethspreis 650 ℳ, steht per Mai zu vermiethen. Angeb. unter 3321 a. d. Geschäftsst.

Schöne Wohnungen
zu vermiethen. 3357
Huckarderstraße 100.

Wohnung, in herrschaftl. Hause, von 4 Räumen, 1 Mansardenzimmer, nebst Zubehör, an ruhige Familie per 1. Mai zu verm. Bornstr. 15, I. 6178

Drei schöne, große, durcheinandergehende **Bodenzimmer** per 1. Mai zu vermiethen. Annenstr. 3.

2 Zimmer mit Zubehör auf gleich oder Mai zu vermieten.
Westenhellweg 91, Eing. Paulsgasse.

3 Zimmer per Mai zu vermiethen.
Hohensyburgstr. 78.

Werkstelle m. 1 Zimm. u. Lagerraum z. v. Wo, sagt die Gesch. d. Ztg. 3292

Eine **Wohnung**, 2. Stock, Mai zu vermieten. Aachener Straße 15.

Herrsch. Wohnung,
mit 6—8 Räumen, zum 1. od. 15. Mai in der Nähe der **Reinoldikirche** gesucht.
Schriftl. Angebote unter s 1376 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Wohnung
von 4 Zimmern, parterre oder erste Etage, sofort zu miethen gesucht.
Westenhellweg 46.

Familie (2 Pers.) sucht **3 Zimmer**, möglichst im nördl. Viertel, per Mai zu miethen. Schriftl. Angeb. u. 3424 an die Geschäftsst. d. Z.

Eine Kostümarbeiterin sucht 2 freundl. Zimmer in bess. Hause im östl. Stadtth. per 1. Mai od. früher. Schriftl. Ang. u. P B 3423 an die Gesch. erb.

Wohnung von 3 großen Zimmern per sof. oder später zu miethen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 3428 an die Geschäftsstelle.

Für meinen 18jährigen Sohn, welcher von April cr. das Technikum besuchen soll, suche ich eine geeignete
Pension,
Zimmer mit Schlafkabinett sowie volle, gute Beköstigung. Gefl. schriftl. Angebote unter Angabe des Monatspreises erb. an Hrn. **C. Le Claire jun.,** Dortmund, Hohensyburgstr. 16, einzureichen. 3364

Ein ruhiger, junger Mann, der zu Ostern in die Central-Masch.-Werkst. als Volontär eintritt, sucht in guter, bürgerlicher Familie
Pension.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter E M 3426 an die Geschäftsst.

Sehr gute Pension
für 2 od. 3 j. Herren i. f. Hause, à Person 50 Mk. pro Monat.
Wo, sagt die Geschäftsst. 3316

2 möbl. Zimmer in ruh. Gegend u. ruh. Hause pr. 1. April gesucht. Angebote u. R. P. postlagernd.

2 fein möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pens. zu verm. Bismarckstr. 15.

Ein gut möbl. **Zimm.** m. Frühst. mitte d. Stadt z. v. Wo, sagt d. Gesch. d. Z. 3293

Ein gut **möbl. Part.-Zimmer** zu verm. Saarbr.-Str. 5, a. Landgr.

J. Leute erhalten **Kost u. Logis.** Josefstraße 22.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Marschallstraße 6, 1 Tr.

Kost und Logis. Rhein. Str. 52, p.

Kost u. Logis. Augustastraße 3.

Kost und Logis. Breite Gasse 11.

Kost u. Logis. 1. Kampstr. 99.

Möbl. **Zim.** z. v. Steinstr. 19, 2 Tr.

Haftbefehl.

Der Arbeiter **Julius Daus** zu Soest, geboren am 10. Juli 1873 zu Bergdoff, Kreis Olpe, ist behufs Vollstreckung der durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Soest vom 4. Jan. 1894 gegen ihn wegen Diebstahls erkannten Gefängnißstrafe von drei Monaten, da derselbe sich verborgen hält, zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß einzuliefern, welches um sofortige Nachricht zu unseren Akten D. 83/93 ersucht wird. s 1386 †

Daus ist 1,70 Meter groß, von schlanker Statur, hat dunkelblonde Haare, blonde Augenbrauen, gewöhnliche Nase und gesunde Gesichtsfarbe.

Soest, den 3. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die zum Neubau des Posthauses in Dortmund erforderlichen etwa 700 Stück Fenster aus Eichen- und Kiefernholz sollen mit Beschlägen und Verglasung im Wege des öffentlichen Angebots in einem Loose vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Programm, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Postbaubureau zu Dortmund, Ecke Hiltropwall und Louisenstraße, zur Einsicht aus, auch können daselbst Abdrücke der Zeichnungen, Anschlagsauszug und besondere Bedingungen gegen postfreie Einsendung von fünf Mark bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zum 28. März 1894, Vormittags 11 Uhr, an das bezeichnete Postbaubureau francirt einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Dortmund, den 8. März 1894.

Der Regierungsbaumeister:

s 1370 **Buddeberg.**

Kanal von Dortmund nach den Emshäfen.

Abtheilung Dortmund.

Die Lieferung von

816 000 kg Portland-Cement,
440 000 kg Wasserkalk,
370 000 kg Trotz

für den Ueberbau des Lippebrückenkanals soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Der Verdingungstermin ist auf **Mittwoch, den 28. März 1894, Vormittags 12 Uhr,** im Amtsgebäude der unterzeichneten Abtheilung, Westwall 61, angesetzt.

Die Bedingungen liegen daselbst, sowie bei der Dienststelle in Olfen-Lippeübergang, während der Dienststunden aus, auch können Abdrücke der Verdingungsunterlagen von dem Büreau-Vorsteher **Nehm** in Dortmund, Westwall 61, gegen porto- und bestellfreie Einsendung von 0,30 *M.* (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem obengenannten Verdingungstermin an den Königlichen Wasser-Bauinspektor **Mathies** in Dortmund einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen. s 1387†

Dortmund, den 6. März 1894.

Königliche Kanal-Bauabtheilung.

---

50 Sechsziger Gartenland

werden **am Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags präcise 4 Uhr,** östlich der Oestermärschstraße verpachtet. Zusammenkunft auf **Staden Kamp** an der Oesterholzstraße.

Dortmund, 8. März 1894.

3421 **Sonnenschein.**

Holz-Verkauf.

Altenderne.

Frau **Wwe. Schulte-Tigges** zu Kump läßt am

Montag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr,

im Strange, am Wege von Altenderne nach Schwansbell, hinter der Lindemann'schen Besitzung:

75 Rm. Eichen-Durchforstungsholz,

zu leichtem Gruben-, Geschirrholz, Frechtungsstangen, Baum- und Heckenpfählen, **Bohnenstangen,** Brennholz u. s. w. passend, öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in der **Borghardt'**schen Wirthschaft oder an Ort u. Stelle.

Derne. s 1372†

Brüggemann.

Großer

Inventar-Verkauf.

Wambel.

Herr Oekonom **Adolf Luecke** zu Wambel läßt am 3407§

Montag, den 19. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

anfangend, an seiner Behausung:

4 Pferde (4, 6, 8 u. 10 J. alt), 1 Fohlen, 6 tragende u. 2 fette Kühe, 1 Ochsen, 3 Ackerwagen, 1 einsp. Wagen, 1 Karre, 3 Pflüge, 1 Dreischaar, 4 hölzerne und 1 eiserne Egge, eine Walze, 1 Jauchefaß, eine Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, mehrere Flächen und Leitern, Pferdegeschirre u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baar und **Credit** verkaufen.

Cörne, den 8. März 1894.

Carl Wolters.

Für Bäcker!

Ein noch gut erh. **Bäckerwagen,** zu jedem Zweck geeignet, nebst einem j., 4jähr. **Pferd** ist umständeh. billig abzugeben. Gute Kundschaft ist gratis mit zu übernehmen. Schriftl. Angeb. u. E. D. 3418 a. d. Geschäftsst.

Sopha u. Bettstelle m. Matratze bill. zu verkaufen. Roßstr. 35.

Hand in Hand

sollen bei mir

billige Preise

mit

guter Waare gehen.

Man überzeuge sich selbst, daß ich

Herren- und Knaben-Garderoben

in vorzüglichster Auswahl zu bisher hier 3458

nicht gekannten billigen Preisen

liefere.

„Welthaus" goldene 93,

Westenhellweg 93, 1. Et.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner") von Bergmann & **Co. in Dresden.**

à Stück 50 ₰ bei s 1119

A. Speyer u. Heinr. Köhler. W. A. Flüss in Mengede.

---

2 Millionen. s 1363

5 × 1 Mill., 500 000, 400 000, 200 000, 100 000 u. s. w. u. s. w. In Allem 1 100 000 Gew. mit ca. 76 **Millionen** Frcs. sind zu gewinnen mit **1 Barletta Gold-Loos, Mailänder Prämien-Loos, Augsburger Präm.-Loos.** Jährl. 10 Zieh. Listen gratis.

Nächste Ziehung: 16. März.

Jedes Loos gewinnt.

Kein Verlust der Einlage.

Monatl. Abzahlung für obige **3 Originalloose** nur **5,50 Mk.**

Bitte um deutliche Adresse. Auch per Nachnahme.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Nieder-Schönhausen.

Rothe Kreuz-Loose, à 3 Mk., 1/4 1 Mk.

Ankauf gesetzlich erlaubt.

Danksagung.

Vor ca. 6 Jahren war ich schwer erkrankt an Milzgeschwulst, verbunden mit einem Nierenleiden, sodaß mein ganzer Körper dick geschwollen war. Ich wurde ins Krankenhaus geschafft, wo ich 4 Wochen gelegen habe, um dann gerade so krank wieder entlassen zu werden, wie ich hingekommen war. Wir hatten keine Hoffnung mehr, daß ich gesund werden würde und wandten uns in dieser traurigen Lage an **Herrn Dr. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf.** Was kaum glaublich erscheint, in Herrn Dr. Volbeding's Behandlung änderte sich mein Zustand zusehends, ich war in 5—6 Wochen gesund und bin seit dieser Zeit von jeder Krankheit verschont geblieben, sodaß ich mich stets der besten Gesundheit erfreue. Herrn Dr. Volbeding meinen öffentlichen Dank.

Pauline Nagewitz,

s 836 Gerresheim, Glasfabrik 93.

---

160 000

3 × 120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 13 000 Mark u. s. w. sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen **43 585 Loose** mit **43 585 Gewinnen** im Gesammtbetrage von

ca. 7 Millionen Mark.

Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung.

Nächste Ziehung 1. April.

Jeden Monat 1 sicherer Treffer.

Jedes dieser 12 Loose muss innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muss jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen.

Keine Raten-Loose, auch per Nachnahme.

1/100 Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung 4 M., 1/50 8 M. s 1364

Porto 20 Pf., Listen gratis.

Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Niederschönhausen.

12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten.

Gesetzlich erlaubt.

Pension!

In meinem Pensionate finden noch einige junge Mädchen liebevolle Aufnahme. Ausbildung im Haushalt, der bürgerl. u. feinen Küche und Handarbeiten durch eine staatlich geprüfte Lehrerin. Auf Wunsch Unterricht in Musik, Malen u. Wissenschaften. Reger Verkehr im Hause. Freie, gesunde Lage des Hauses mit Garten; auch geeignet zum Aufenthalt erholungsbedürftiger junger Damen.

Beste Referenzen.

Näheres durch 3410

Frau Bürgermeister Thoenes, Bonn, Nordstraße 67.

Eine leistungsfähige **Senf-Fabrik sucht**

größere Abnehmer

zu billigen Preisen.

Schriftliche Angebote unter 3435 an die Geschäftsstelle erbeten.

Kunstgewerbeschule

zu Düsseldorf.

Die **Aufnahmen** für das Sommer-Semester finden am **2.** und **3. April,** Vormittags von 9—12, Abends von 7—9 Uhr statt. Beginn des Unterrichts am 4. April. Programme werden kostenfrei verabfolgt.

s 1375 **Der Direktor:** Prof. **H. Stiller.**

J. Paul Liebe's — Dresden —

Hustenmittel mit und ohne Zucker:

Malzextrakt-Bonbons, echte: bekömmlich, wohlschweckend, zuverlässig. Pckg.: 20, 25, 40 Pf.

Röst-Maltin, Kugeln aus Malzextrakt-Schaum, zuckerfrei; unter Wärme, daher energisch schleimlösend. Dosen 30, 40 ₰.

In den **Apotheken.**

Herold- und Bornstrassenecke 22.

Nördliche

Consum-Anstalt.

Alleinige Niederlage in

Weinen, Tokayer, Cognaks

zu **Originalpreisen** von der Weingutsbesitzerin **S. Feitler Wwe.,** Oppenheim a. Rh.

Rohess-Bückinge!

Billig!  **Billig!**

Heute erhalten wir

2000 Kisten

ff. Rohess-Bückinge,

letzte Zufuhr!

à Kiste mit 54 Stück

kostet nur 80 Pf.,

10 Kisten nur 7 Mk.,

ff. Bratbückinge Dutzend 35 Pf.

Hamburger Fischcompagnie,

Brückstraße 40, Rheinische Straße 38, Münsterstraße 43, Ostenhellweg 29. 2437

D. Hüls, Lütgendortmund,

empfiehlt seine **mechanische Schreinerei** zur

Anfertigung von Bauarbeiten,

wie **Fenster, Thüren, Treppen** 2c. 2c., zu den billigsten Preisen, bei Lieferung solider Arbeiten. 2828



Braunschweiger Pädagogium.

— Staatlich concessionirt. —

Real- u. Gymnasialklg. Vorbrtg. f. alle Klassen, Maturum, Polytechnikum. **Bes. Kurse** für **Einjähr.-Freiw.** In der Realabthlg. Vorbrtg. für **techn. Schulen u. prakt. Berufe (Post** 2c.). Auf Wunsch **Engl.** und **Französ. Convers.** Eignes Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute Pension. Programme u. Empfehlgn. gratis. s 995

Braunschweig, Bammelsburgerstr. 10. **Krüger,** dipl. Gymnasiallehrer.

Wassmuth's Hühneraugenringe

entfernen in kurzer Zeit jedes Hühnerauge. Hauptniederlage bei Th. Strick, Drogerie, am Markt.



Größtes Sarglager Dortmunds,

Wißstraße 38.

Eichene, tannene und Metall-Särge

stets auf Lager. — **Billigste Preise.**

Wwe. Kuhlmann Nachfolger.



Achtung.

Bestellung nur schriftlich.

Josef Steffens,

K. Kammerjäger,

Hermannstraße 10 (Privatwohnung), vertilgt schnell und sicher **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen** u. sämtl. Ungeziefer. Referenzen aus ganz Deutschland.

Weidvieh.

Kühe, Rinder u. Pferde werden auf einige der hiesigen sehr **guten Fettweiden** angenommen.

Haus Altendorf b. Langschede (Ruhr).

Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei. 3024

Wohne jetzt

Gerberstr.- und Bissenkamp-Ecke.

Ad. de Wind,

14627 prakt. Vete. Zahn-Arzt.

Karrenfuhrwerk

zur Ausschachtung des Lindenhofes, Burgwall, gesucht. 3149

9000 Mark

als erste Hypothek bei dopp. Sicherheit auf eine hies. Besitzung pr. sofort gesucht. Schriftl. Angebote beliebe man unter 3247 i. d. Gesch. d. Ztg. niederzulegen.

Einige Fuder

Roggenstroh

zu haben.

Kasfack, Dorstfeld.

Großebohnen zum Pflanzen

hat sackweise billig abzugeben 3363

H. L. Sternau, Ostenhellweg 27.

Caution.

Geschäftsinsaber können sich ihren Agenten, Reisenden, Angestellten 2c. gegenüber sicher stellen durch eine **Cautionsversicherung bei geringer** Ausgabe. Anfragen unter **B. 759** an **Haasenstein & Vogler, Elberfeld.** s 1346

Ein gebrauchter, leichter

Flaschenbierwagen

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Ang. unter O W 3401 an die Geschäftsstelle.

Wachteln,

Männchen, fleissige Schläger, Mk. 1,75, richtige Zuchtpärchen Mk. 3,—, Wachtelhäuschen 4,50 Mk. (Wachtelmännchen mit Häuschen Mk. 6,—), versenden unter Garantie für lebende Ankunft per Postnachnahme.

Gebr. Jansen

in **M.-Gladbach**

(Rheinland).

Preislisten gratis und franko. †

Zum **79sten Geburtstag des Altreichskanzlers** erschien bei mir:

Speisekarte zu Fürst Bismarck Geburtstags-Feier

in **7-farb.** Chromodruck (Blattgrösse 15:24 cm) entworfen von Düsseldorfer **Künstlerhand.** Die Vorderseite ist mit dem **Bildniss** und **Wappen des Fürsten Bismarck** geschmückt. Die beiden inneren Seiten bieten freien Raum zum Eindrucken der **Wein-** und **Speise-Karte.**

Die **Bismarck-Speise-Karte** wird eine hervorragende **Zierde** jeder Festtafel bilden.

Preise: 25 50 100 200 300 Stück

M. 10 M. 16 M. 28 M. 48 M. 60

Eine Probekarte nur gegen Vorher-Einsendung von Mark **1.—**

M. Mendelssohn, Duisburg a/Rh.

Lithographische Kunstanstalt.

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie, Aachen,** Franzstr. 10, u. Nachn. 3 1/3 m **Cheviot** zu einem Anzuge, schwarz, blau oder braun, einfaches, modernes Muster, in solider, kräft. Waare. Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, **Cheviots, Tuchen, Buckskins** ebenfalls zu Diensten. [s 6488

In Olsberg, s 1383

Mittelp. d. ö. Sauerl., f. frequ. Luftkurort, st. e. Bes. in prachtv. Lage, best. in 2 ger. Wohnh., Nebengeb. m. Fabr.-Anl., 6pferd. Dampfm., Bandsäge, Klärspänen 2c. 2c., 50 Ar Garten, Obstg. u. Wiese, zu verk. Unmittelb. Nähe d. Ruhr u. e. Nebenfl. Durchaus geeign. f. Anl. v. Kneipp'sche Kuranst., w. Bedürfn. Nicht wiederkehr. Gel. z. Anl. von Kap., 1/2 d. Kaufp. k. hypoth. st. bl. Verk.-Term. Donnerstag, 15. März cr., M. 10 Uhr, b. Gastw. Schmücker, Olsberg. N. A. ert. **F. Husnagel,** Olsb.

5000 Männer

werden gesucht um meine

unverwüstlichen Buckskins

s 1382 f zu kaufen.

Für 6 Mark liefere ich 3 Meter starken Cheviot zu einem vollständigen Anzug.

T. Rosenberg,

Lütjenburg i. Holstein.

Muster franco.

Gut gelegene

Baustellen,

an der Elisabeth-, Gutenberg-, Wilhelm- und Hohen Straße, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt 2874

Wienholt, Architekt, Südwall 31.

Bauplätze!

Einige Bauplätze, darunter zwei Eckplätze, **in der Oesterholzstraße** gelegen, zusammen oder getheilt, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. §

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3094

---

20 Bauplätze,

im Osten der Stadt, **Düsseldorfer Straße,** sind noch zu haben. Näh. 2069 § Viktoriastraße 8, II. §

Ein rentables 3086 †

Wohnhaus

zu verkaufen. Näheres Kuhstraße 6.

Ein 2 1/2stöckiges 3266

Wohnhaus

mit Hinterhaus, in schöner Lage, am Hohen Wall hierselbst, ist zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Wienholt, Architekt, Südwall 31.

Eine im Mittelpunkte der Stadt gelegene

Besitzung,

m. **Werkstatt, Lagerraum, Kellereien** und **Hofraum,** im ganzen oder getheilt per sofort oder per 1. Mai zu vermiethen.

Näheres in d. Geschäftsst. 3210

Ein Geschäftshaus.

In nächster Nähe der Stadt Dortmund ist ein Haus, worin ein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Woll- und Kurzwaaren, mit bestem Erfolg betrieben wird, sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 7- bis 10 000 *M.* Zu erfr. in d. Gesch. 3163



Gutspachtungen.

Zwei Domänen, à 600 Morgen, und ein Hofgut, 350 Morgen, nahe Stadt u. Bahn in Nassau gelegen, sind sofort auf 12—18 Jahre durch mich anzupachten.

Louis Piller, Güter-Agent, s 1380 Annen i. Westf.

Eine Bäckerei

mit 2 Backöfen und 2 darüberliegend. Zimmern per 1. Mai zu vermiethen, kann auch als **Werkstatt** abgegeben werden. Zu erfr. in d. Gesch. 3329

Buxbaum zu haben.

Die Geschäftsstelle sagt wo. [3417

Kirchenchor der St. Marien-Gemeinde.

Heute, Sonnabend, den 10. März, Abends 8 Uhr:

Hauptprobe in der Marienkirche.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

Schützenhof

bringt seine parterre und hochgelegenen Restaurations-Räume in empfehlende Erinnerung. Jeden Sonn- u. Feiertag **ff. Kronenbier vom Fass,** an Wochentagen in Flaschen. 1627

† **Gute Küche, reine Weine.**

Hôtel „Victoria",

(F. W. Künster),

am Burgthor, gegenüber den Hauptbahnhöfen,

(früher Restaurant Brüderweg).

Warmes Frühstück von 30 ₰ an.

Diners 1,25 *M.* und höher (im Abonnement 1 *M.*).

Guter Mittagstisch 70 ₰. 2926

Abendplatten 60 ₰ und höher.

Gemeinsch. Abendessen, 8 Uhr, 80 ₰

Ia. Phönixbier. ff. Weine.

Vorzügliche, dünnschalige

Messina-Apfelsinen,

sowie

Messina-Blut-Apfelsinen,

süße, aromatische, vollsaftige, blutrothe Früchte!

à Stück 6, 8, 10 und 12 Pf.,

im Dutzend billiger, empfiehlt 2112

Hessische Butterhandlung,

Ostenhellweg 37.

Mittheilung.

Da die Neuheiten in

Cravatten

erst Montag eintreffen, verkaufe bis dahin die noch vorhandenen Cravatten 3365 †

spottbillig

aus.

A. S. Kamper,

Reinoldistraße 17.

Billigste Bezugsquelle.

Weizenmehl 00	Pfd. 10 ₰
Amerik. Petroleum	Ltr. 13 ₰

Prima robe und gebrannte

Caffee's

von 1,20—1,80 *M.*

Süßrahmbutter	Pfd. 1,25 *M.*
Wellenbutter	„ 1,05 „
Schweizer Käse	„ 1,— „
Holländ. Käse	Pfd. 65 und 80 ₰
frische Eier	Dtzd. 63 ₰
Voll-Häringe	„ 45 „

sowie **sämmtliche Colonialwaaren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Friedr. Koch,

Amalienstraße 1.

Goldleisten-, Bilder-, Spiegel-, -Rahmen, -Glas für Einrahmer und Händler allerbilligst b. J. Käßmann, Auf dem Berge 7, nahe am Hauptbahnhof K.-M. und B.-M.

Gründlicher 1666

Handarbeits-Unterricht

wird ertheilt. Ostenhellweg 62, part.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst. s 1270†

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Eine Näherin f. Kund. f. Kleider u. Wäsche, auch z. Ausbessern, in u. außer dem Hause. † Hövelstr. 18, im Hinterhause.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**

in **Dresden-Radebeul.** s 1399

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel geg. **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten,** à St. 50 Pf. bei **A. Speyer** und **Hr. Köhler.**

Schüler der höheren Schule findet in evangelischer Lehrerfamilie 3239

gute Pension.

Freundliche und passende Lage der Wohnung. Beste Empfehlungen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Z.

Karrenfuhrwerk

zur Ausschachtung des Neubaues Rose, Westenhellweg, gesucht. 3150

Das Haus Sölderstraße 56 nebst Stallung beabsichtige ich unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

W. Schröder, Holländische Str. 5

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)

Bade- und **Trink-Curen.**

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Medico-mechanisches Institut (System Zander). — **Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphiumkranke. — Berühmte Augenheilanstalten etc. etc.**

☞ Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection: **F. Hey'l**, Curdirector. s 1377

Neu eröffnet!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bisher von Herrn Poock geführte

Hôtel-Restaurant „Westfälischer Hof",

Brückstrasse 68.

Vorzügliche Küche. Reine Weine.

= ff. Bier =

aus der Germania-Brauerei.

Indem ich meine neu renovirten Lokalitäten dem verehrten Publikum von Dortmund und Umgegend zum Besuche bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvollst 3422

Heinr. Schneider,

langjähriger Oberkellner im Hôtel „Rheinischer Hof" in Hannover.

Neuheiten

in

Kinder-Kleidchen,
Kinder-Mänteln,
Jaquettes,
Knaben-Anzügen,
Knaben-Paletots,
Burschen-Anzüge

sind in reicher und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

W. Gottl. Teichgräber,

Dortmund, Westenhellweg 88.

Fernsprecher 336. s 1307

Kneipp's Gesundheitsbrod,

nach Vorschrift des Herrn Pfarrers Kneipp, nach einer besonderen Art gebacken, wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich, **von dem hiesigen Kneipp-Verein empfohlen**, stets vorräthig bei

Josef Oel, Bäckermeister,
Schwarze Brüderstraße Nr. 7.

Niederlagen bei: **G. Benkhoff**, Rheinische Straße Nr. 63, **G. Benkhoff**, Paulinenstraße Nr. 23, **G. Benkhoff**, Hüttemannstraße Nr. 1, **Rudolf Hecke**, Münsterstraße, **Julius Strunck**, Westwall Nr. 63. 3420

In **Hörde:** in der Konditorei von **Karl Wienke**, Chausseestraße.

Für die Fastenzeit:

Sämmtliche Sorten **Käse** empfiehlt

Holsteinsche Meierei-Gesellschaft,
Dortmund,
89. Westenhellweg 89.

☞ **Wiederverkäufer billigste Engros-Preise.** **Schweizerkäse** stets im Anschnitt für größere Abnehmer. ☜ 3409

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt (Actien-Gesellschaft).

Grundkapital	ℳ	4 000 000.
Gewährleistungsfonds Ende 1893	„	14 000 000.
Versicherungsbestand Ende 1893	„	68 000 000.

Der für jede dreijährige Gewinnperiode mit mindestens 40 Procent einer Dresprämie **garantirte** Gewinnantheil hat in den letzten Jahren im Durchschnitt 46 Procent der Jahresprämie betragen.

Unsere General-Agentur für Westfalen haben wir

Herrn Peter Drissen
in Dortmund, Kaiserstraße 46,

übertragen. 3413 z

Die Filial-Direction in Berlin:
Otto Hildebrandt.

Im Anschluß an obiges Inserat empfehle ich mich zum Abschluß aller Arten von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen. Prospecte gratis und franco. Tüchtige Agenten und Acquisiteure werden jederzeit zu sehr günstigen Bedingungen engagirt.

Peter Drissen,
Dortmund, Kaiserstraße 46.

H. Feibes,

Brückstrasse 25. **Dortmund,** Brückstrasse 25.

Special-Geschäft:

Schneiderinnen-Artikel, Besatz und Seiden-Waaren,

beehrt sich den Empfang

sämmtlicher Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen und empfehle ich ganz besonders:

Perlborden und Durchsätze, Perlspitzen,
Tüllvolants mit und ohne Perlen,
Tressen mit und ohne Perlen, **Gold- und Silberborden,**
Spitzen und Durchsätze in enorm grosser Auswahl.

Merveilleux, Damassés, Moirés, Changeant-Seide, Sammet

in **sämmtlichen Farben** zu billigen Preisen. 3408

Morgen Samstag Abend Modell-Ausstellung

von

Mädchen- und Knaben-Confection

in unsern Schaufenstern.

L. Freudenberg & Co.

Dortmund,

Nr. 7. Brückstraße Nr. 7.

In den Fenstern der 1. Etage sind Neuheiten in Damen-Confection ausgestellt.

Rheinische Strumpfwaaren-Fabrik

Otto Klischan & Co.,

Brückstraße 36|38. **Dortmund** Brückstraße 36|38.

empfehlen:

Erstlings-Wäsche.

Hemdchen 10, 12, 18, 24, 30, 35, 50 Pf.,
weiß- und buntgewebte und gestrickte Jäckchen 19, 24, 30, 35, 42, 55, 65 Pf.,
Wickeltücher 45, 65, 75, 90 Pf.,
Wickelbänder 33, 42, 58, 65, 90, 165, 245 Pf.,
Nabelbändchen 19 und 42 Pf.,
Steckbettchen 1,18, 1,65, 1,95, 2,40 bis 8 Mk.,
weiße Taufkleidchen 1,78, 2,10, 2,40, 2,90 bis 5,50 Mk.,
Tragkleidchen 1,25, 1,50, 1,65, 2,10, 2,40 ꝛc. ꝛc.,
Mädchen-Hemdchen in Chiffon-Halbleinen in allen Größen von 32, 38, 45 Pf. an ꝛc. bis 1,60 Mk.,
Damen-Hemden in Chiffon-Halbleinen und Biber von 75, 95 Pf., 1,25, 1,30, 1,45, 1,60, 1,75, 1,90, 2,35, 2,85, 3,10, 3,75 Mk.,
weiße Piqué-Nachtjacken 1,18, 1,65, 2,00, 2,30, 2,55, 2,75 Mk.,
Tricot-Taillen, glatt und besetzt, 84 Pf., 1,25, 1,80, 2,20, 2,70, 3,10, 3,45, 3,90, 4,25, 4,70, 5,20 Mk. ꝛc.,
Corsetten, nur gute Façons und Stoffe, von 0,52, 0,85, 1,15, 1,28, 1,45 bis 6,50 Mk.

s 1371] Empfehlen ferner:

Herren-Wäsche, weiß und bunt, **Shlipse, Kragen, Manschetten, Socken, Strümpfe, Gardinen, Vorhänge** ꝛc. ꝛc.

Beginne **Mittwoch, den 14. März,** Abends 8½ Uhr, bei Herrn Wirth **Heubauer, Stat. Lütgendortmund,** einen

Tanz-Cursus.

Die Tanzstunden finden **Mittwochs und Samstags,** Abend 8½ Uhr, statt. Honorar: Herren 12 ℳ, Damen die Hälfte. 3052 z

E. Scheidt, konz. Tanzlehrer, Dortmund.

Kleiderschrank, neu, billig zu verk. Westwall 30, Seiteneing. r., 1 Tr.

Städtischer Börsensaal.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr:

Tanzstunde.

Tanz-Stunde

Sonntag 4 Uhr, bei Stute, Betenstr. (Glatter Saal). **E. Scheidt.**

Gutsbutter ℳ 1,05 **Molkerei-Süßrahm** ℳ 1,20, **Eier** Dtzd. 75 ₰.
† Gutenbergstraße 9, 1 Tr.

Tanz-Unterricht.

Der neue Cursus beginnt **Dienstag, den 13. März,** Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Pracht** („Hotel Wiener Hof"), Auf dem Berge u. Kapellenstraßen-Ecke. Honorar 8 ℳ.

† **F. Pflume,** Tanzlehrer.

Tanzstunde,

Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei Herrn Opfermann, Märkischestr. **P. Nolte.**

Kapperts Varieté.

Täglich von Abends 7 Uhr: Concert und Vorstellung.

7 Damen. 2 Herren.

☞ Entree frei! ☜

NB. Sonn- und Feiertags: Anfang 3 Uhr. Entree frei.

Kronenburg.

Sonntag, den 11. März 1894:

Hüttner-Concert.

Anfang 3½ Uhr. Entree 50 ₰.

☞ Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben. 3425

Fredenbaum.

s 1402

Sonntag, den 11. März:

Grosses

Concert

der **Merkert'schen Kapelle.**

Anf. 3½ Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰. Karten „Fredenbaum" Gültigkeit.

Dorstfeld. Zieglers Wintergarten.

Sonntag, den 11. März:

Grosses

Concert

s 924 der **gesammten Giesenkirchen'schen Kapelle.**

(Kapellmeister: Herren **Max Franz Giesenkirchen** und **J. van Aruhem.**)

Anfang 3 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Abonnementskarten gültig.

Endstation der Straßenbahn.

Kölnischer Hof.

Heute, Sonntag, den 11. März:

Grosses

Merkert-Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 ₰.

Verein „Unterhaltung"

Feier des IV. Stiftungsfestes

am Samstag, den 10. März cr.,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Gewerbevereins" in bisheriger Weise.
Freunde und Gönner willkommen. Der Vorstand.

Dortmunder Taubstummen-Verein.

8. Stiftungsfest

am Sonntag, den 11. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des
Kölnischen Hofes.
Theater, Concert u. Ball.

Entree 75 ₰, Dame 25 ₰.

3429 f **Der Vorstand.**

Dortmunder Krieger-Verein.

Die Mitglieder der Vergnügungs-Kommission, sowie diejenigen Kameraden, welche sich für die Errichtung einer

Gesang-Abtheilung

innerhalb des Vereins interessiren, werden gebeten, am

Montag, den 12. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Lokale des Kameraden **Franz Klöpper** zu erscheinen.

s 1381 † **Der Vorstand.**

Kinderwagen, Sportwagen, Rohrsessel, Marktkörbe, Markttaschen,
schöne, neue Sorten!
Handkörbchen,
große u. geschmackvolle
Auswahl!
Billigste Preise!

A. Speyer.

s 1374 †

J. Bender, Rheinische Str. 49, empfiehlt 2schläf. **Matratzen** von 24 ℳ an, **Sophas** v. 40 ℳ an. Eigene Polsterei.;

№ 70. — 6

Erscheint wöchentlich zwö
Vierteljährliche Bezugsgebühr
durch die Post bezogen 2 M

Ankündigungs-Gebü
die einspaltige Grundzeile im
20 Pf., für Arbeitsm
und Wohnungs-Nachweis

Sonntags-

Ge

Die

P

Kleiderstof
Fantasiests
Cheviots u
85, 10

In unserer



erprobt u. empfohlen v
den Herren Professor
Prof. Dr. Brandt, Klausenburg
„ „ **Delffs,** Heidelberg,
„ „ Eichhorst, Zürich,
„ „ Emmert, Bern,
„ „ Frerichs (†), Berlin,
„ „ Gairdner, Glasgow,
„ „ v. Gietl (†), München,
„ „ Forster, Birmingham
„ „ Freund, Straßburg i.
„ „ v. Hebra, Wien,
„ „ Hertz, Amsterdam,
Generalarzt Dr. Henrici, Pos
Prof. Dr. Hirsch, Berlin,
„ „ Kohlschütter, Halle a
„ „ Korczynsky, Krakau,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Lücke, Straßburg i.
„ „ Martins, Rostock i. M
„ „ v. Nussbaum (†), Mün
„ „ v. Rokitansky, Inns
„ „ Reclam (†), Leipzig,
„ „ Schaaffhausen, Bon
„ „ l. Soederstädt, Kasa
„ „ Spencer, Bristol,
„ „ Stintzing, Jena,
„ „ v. Stoffella, Wien,
„ „ Virchow, Berlin,
„ „ v. Scanzoni, Würzbu
„ „ Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Peters

Man lasse sich die Broschü mit den ausführlichen Professor gutachten und den Briefen v einigen Hundert practischen Ärzte den Analysen der Chemiker kommen.

Keinem denselbe Zwecken dienendem Präp rat, welcher Art es auch s haben jemals solche E pfehlungen zur Seite g standen.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpill
sind heute in der ganzen Welt, wohl von der Wissenschaft als b Publikum als **sicher** und u **schädlich** wirkendes, angene mes und **dabei so billig**
Haus- und Heilmitte
bei Störungen in de
Unterleibsorganen
trägem Stuhlgang, zur G wohnheit gewordener Stu verhaltung u. daraus entsteh den Beschwerden, wie: **Leber Hämorrhoidalleiden, Kop schmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfe Beklemmung, Appetitlosi keit, Blähungen, Aufstosse Blutandrang nach Kopf u Brust** ꝛc. hochgeschätzt.
Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpill
sind wegen ihrer milden Wirkung
Blutreinigungsmittel
sehr beliebt und werden auch v **Frauen** gern genommen, wel sie den scharf wirkend Salzen, Bitterwässern, Tropfe Mixturen ꝛc. vorziehen.
Man schütze sich beim Ankaufe
vor Fälschungen und verlange ste Apotheker **Richard Brandt** Schweizerpillen, welche in fast jed Apotheke à Schachtel Mk. 1.— erhä lich u. als Etiquette ein weißes Kre in rothem Felde wie obenstehen Abbildung tragen muß!
Die Bestandtheile der ächt Apotheker Richard Brandt'sch Schweizerpillen sind Extracte vo Sitge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Alo Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentia je 0,5 Gr., dazu Gentian- u Bitterkleepulver in gleichen Theil und im Quantum um daraus Pillen im Gewicht von 0,12 herz stellen.